MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

463 (5.10.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-423081

General-Anzeiger

Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringer-L. 25 Pfg. monatlich, durch die Post exkl. Postaufschlag M. 2.43 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 463. Freitag, 5. Oktober 1906. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Pariser Brief.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

F. Paris, 4. Oktober.

Während Präsident Fallières sich in der gasconischen Heimat von seinen engeren Landsleuten als Oberhaupt der französischen Republik anstaunen und bejubeln läßt und selbst der Ernte in seinen Weingärten von Loupillon beiwohnt, sind auch einige seiner Minister auf Reisen gegangen. So benutzte Sarrien den Sonntag, um seine Wähler in Louhans zu begrüßen und ihnen die baldige Vorlage eines Einkommensteuergesetzes zu versprechen. Der Handelsminister Doumergue hielt gleichzeitig in Beaucaire eine große Rede und erklärte, er sei stolz darauf, der Urheber des neuen Wochenruhegesetzes zu sein. Wie wir bereits gemeldet haben, teilen die Geschäftsinhaber und Angestellten die Zufriedenheit des Ministers mit seinem Werk durchaus nicht. Das große Ereignis des Sonntags aber war die bedeutende Rede, die Clemenceau — gleichfalls in seiner Heimat! — vor den Republikanern der Vendée in La Roche-sur-Yon gehalten hat.

Die Vertreter aller Parteien sind sich darüber einig, daß Clemenceaus Rede eine oratorische Leistung ersten Ranges war. Augenzeugen versichern, der Minister habe niemals als Redner einen derartigen Erfolg errungen. Das will viel sagen, denn seit langem gehört Georges Clemeneau zu den besten Meistern des Worts in Frankreich. Mehr als eine seiner Reden im Parlament bedeutete ein großes Ereignis, einen triumphierenden Erfolg. Die lückenhaften Zeitungsberichte lassen in der Tat ahnen, daß Clemenceaus jüngste große Rede ein wahres Meisterwerk war. Man versteht beim Lesen einzelner Teile, die in eine Sammlung der klassischen Reden aufgenommen zu werden verdienen, die Andacht, mit der die Zuhörer den Worten Clemenceaus lauschten, die Begeisterung, mit der sie dafür dankten. Man versteht, daß es den meisten unter dem unmittelbaren Eindruck des Worts nicht bewußt werden konnte, wie wenig an einzelnen Stellen der Inhalt der Rede der Form entsprochen hat.

Desto grausamer hat die Kritik am anderen Morgen das prächtige Wortgewebe zerpflückt. Am lautesten lärmen wider den Minister die früheren Machthaber in Frankreich, die Monarchisten und Nationalisten, deren Treiben und Wollen Clemenceau schonungslos an den Pranger gestellt hat. Aber nicht nur diese im Bunde mit den oppositionellen Progressisten haben gegen Clemenceaus Aeußerungen Protest erhoben. Auch die politischen Bundesgenossen des Ministers, die gemäßigten Republikaner, haben die Rede von La Roche-sur-Yon scharf kritisiert. Clemenceau hat einer so eigenartigen, stark parteilichen Geschichtsauffassung Ausdruck gegeben, daß nur blinde Verehrung oder absolute Gleichgesinnung ohne Widerspruch darüber hinweggehen konnte. Er hat der Freiheit und Gerechtigkeit der Republik die „Verworfenheit der früheren Zeiten" gegenüber gestellt und geradezu versucht, durch die ruhmvolle Geschichte Frankreichs einen vernichtenden Strich zu ziehen. Er hat weiter den einfältig-trotzigen Bauern der Vendée die Erhebung, die sie in treuer Anhänglichkeit an ihr Königshaus wider die Jakobiner gewagt haben, als ein „Verbrechen gegen das Vaterland und die Freiheit" vorgeworfen und erklärt, daß die Republikaner diese „Schmach" rächen müssen.

Mit welcher Freude und Genugtuung hätten die Sozialisten solche Worte, die sich besser in Jaurès „Sozialistischer Geschichte" als in der Rede eines bedeutenden Staatsmannes ausnehmen würde, in sich aufgenommen! Aber sie waren nicht zugegen. Grollend hatten sie, wie die Monarchisten, die Teilnahme an den Festen für Clemenceau abgelehnt! Der Minister des Innern hat nicht gehalten, was er den Roten zu versprechen schien. Sie hatten gehofft, in ihm einen Minister vom Schlage Pelletans zu erhalten, der die „Genossen" oder „Citoyens" mit Sammetpfötchen behandeln und Streikunruhen, Belästigung von Arbeitswilligen durch Streikende und dergl. ganz harmlos und selbstverständlich finden werde. Statt dessen entpuppte sich Clemenceau bereits im Frühling als „Minister mit der eisernen Faust" und hat auch neuerdings wieder bei den Unruhen in Grenoble bewiesen, daß es sein fester Wille ist, die Freiheit der Arbeit und die öffentliche Ruhe mit allen Mitteln zu schützen. Traurig hat Jaurès kürzlich erklärt, ein Ministerium Clemenceau werde sich von dem jetzigen Ministerium Sarrien kaum unterscheiden. Das dürfte allerdings wohl stimmen, aus dem einfachen Grunde, weil dieses sogenannte Ministerium Sarrien in Wahrheit ein Ministerium Clemenceau ist.

Die Sozialisten haben übrigens im Grunde alle Veranlassung, mit dem Minister des Innern zufrieden zu sein. Wenn er auch Ruhestörungen nicht duldet, so ist er doch der sozialistischen Propaganda gegenüber toleranter, als es seine sämtlichen Vorgänger waren. So konnte z. B. die „Confederation generale du Travail" zum 1. Oktober ungehindert eine „Rekrutennummer" ihrer Zeitung „La Voix du Peuple" veröffentlichen, in der Vaterland und Armee in schärfster Weise angegriffen werden. Dieselbe Nummer ist im vorigen Jahr beschlagnahmt worden.

Die wachsende Macht des Antimilitarismus in Frankreich, der am wirksamsten und gefährlichsten von der genannten „Confederation du Travail" gepredigt wird, beginnt sogar die Radikalen zu beunruhigen. Sie sind die eigentlichen Urheber der Bewegung. Sie haben seit langen Jahren in ihren Organen und Versammlungen wie in den Freimaurerlogen den Militarismus scharf bekämpft und den antimilitaristischen Aposteln Hervé und Genossen die Wege geebnet. Jetzt wächst ihnen die Bewegung über den Kopf und ist zu Resultaten gelangt, die im Grunde nur die Konsequenzen der radikalen Anschauungen sind. Man darf darauf gespannt sein, wie die Radikalen versuchen werden, die gerufenen Geister ohne Verleugnung ihres eigenen Programms zu beschwören.

Auch die nationalistischen Chauvinisten sehen mit Schrecken, wie der Antimilitarismus im Bunde mit der pazifistischen Bewegung ihnen immer mehr Anhänger entführt. Die Bataillone, die einst bereit waren, Revanche zu nehmen und zur Zurückeroberung Elsaß-Lothringens auszuziehen, sind in den letzten Jahren bedenklich zusammengeschmolzen. Nur wenige folgen noch dem Ruf zu den racheweckenden Erinnerungsfeiern an das „schreckliche Jahr" der Franzosen. Deshalb wollen die Nationalisten zur Abwechslung einmal ein großes französisches Siegesfest feiern und hoffen, damit neue Erfolge zu erringen. Zuerst hatten sie den 14. Oktober, den Tag der Jahrhunderterinnerung an die Schlacht von Jena, für ihr Fest ausgewählt. Da kam aus Deutschland die Kunde, daß Kaiser Wilhelm II. eine Gedächtnisfeier für den 14. Oktober 1806 veranstalten wolle, und der schöne Gedanke hatte seine Spitze verloren! Jetzt schlagen die Nationalisten vor, am 29. Oktober die hundertjährige Wiederkehr des Tages, an dem General Lasalle Stettin eroberte, als großes Siegesfest zu feiern. Das werde, meint die „Patrie", Kaiser Wilhelm II. stark verstimmen und er werde dann sicher bedauern, die Welt selbst an die Kriegsereignisse von 1806 erinnert zu haben!

Fürst Bülow und die Braunschweiger Regentschaftsfrage.

Auf die Schreiben des braunschweigischen Staatsministeriums, mit denen die Resolution des braunschweigischen Landtages vom 25. September dieses Jahres mitgeteilt wurde, hat Fürst Bülow als Reichskanzler und als preußischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten wie folgt geantwortet:

„Homburg vor der Höhe, den 3. Oktober 1906.

Dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an mich als Reichskanzler gerichtete Schreiben vom 25. vorigen Monats zu erwidern, daß ich den Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885, durch welchen die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig für nicht vereinbar erklärt worden ist, mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, für mich so lange als maßgebend behandeln muß, als derselbe nicht durch einen neuen Beschluß des Bundesrates aufgehoben, oder abgeändert worden ist. Einen solchen aufhebenden oder abändernden Beschluß herbeizuführen, sehe ich mich nicht in der Lage. Demgemäß habe ich die Möglichkeit einer Uebernahme der Regierung von Braunschweig durch den Herzog von Cumberland unter der obwaltenden Sachlage außer Betracht zu lassen. Es ergibt sich aus dem Vorstehenden, daß sich eine weitere Antwort auf die von dem Herzoglich braunschweigisch-lüneburgischen Staatsministerium an mich gestellten Fragen, welche die Möglichkeit einer Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig zur Voraussetzung haben, zur Zeit nicht zu geben vermag. Die in dem Schreiben des herzoglichen Staatsministeriums wie auch in der damit mitgeteilten Resolution des braunschweigischen Landtages zum Ausdruck gebrachten reichstreuen Gesinnungen geben die Zuversicht, daß das Herzogliche Staatsministerium auch bei der ihm jetzt obliegenden Regelung der Verhältnisse im Herzogtum die allgemeinen Reichsinteressen im Auge behalten wird."

Der Reichskanzler.

An das Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgische Staatsministerium, Braunschweig."

„Homburg vor der Höhe, den 3. Oktober 1906.

Dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an das Königliche Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten gerichtete Schreiben vom 25. vorigen Monats mitzuteilen, daß die in dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 aufgeführten Gründe, aus denen damals die Regierung des Herzogs von Cumberland für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der

---

Sein Schützling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von

Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

22) (Fortsetzung.)

Einige Tage später fand Jean auf der Post einen zweiten Brief für Fräulein Humphry vor. Es war klar, daß Maupert sich in Paris unter dem Vorhaben festgesetzt hatte, von dort seine Belagerung zu beginnen. Im Bewußtsein dieser naiven Liebe, welche einen unbesonnenen Streich ausführt, um sich für ihn zu erhalten, zweifelte der Lebemann nicht daran, daß die nächste Botschaft ihm den für alle so gut verborgenen Zufluchtsort Claires mitteilen würde, und das Erringen einer solchen reichen Erbin war schon einiger Mühe wert. Er wollte sich bereit halten für den Ruf, den sie eines Tages sicher an ihn ergehen lassen würde, was ihn ja nicht verhinderte, seinen gewohnten, eleganten Zerstreuungen nachzuhängen, zu denen ein besonderer Glückstreffer im Spiel ihm kürzlich wieder die Mittel in die Hände gegeben hatte.

Jean, der die Welt genügend kannte, verwunderte sich nicht über das Verhalten des jungen Mannes, aber er stellte im Stillen Vergleiche an über den auffallenden Gegensatz dieser lustigen Lebensweise mit derjenigen seines Schützlings in Cardec, der einsam und vertrauensvoll das Ende seiner tapfer ertragenden Leidenszeit erwartete.

Er fühlte sich in seiner Eigenliebe als Helfer in dieser Sache von dem Leichtsinn des heimlich Verlobten gekränkt, der der Gegenstand stiller Mädchenträume war und am Ende den Triumph davon tragen würde, ohne ihn zu verdienen. Das Interesse, welches in seinem Herzen für seinen Schützling sich regte und das er als eine Schwäche bezeichnete, versetzte Jean in eine Art Zorn über die Naivetät Claires, die sich über ihren heimlich Verlobten in so törichten Illusionen bewegte. Ohne Zweifel dachte sie sich ihn zitternd vor Hoffnung und Erwartung und in Verzweiflung darüber, von ihr entfernt zu sein.

Um diese Gedanken abzuweisen, sagte sich Jean, daß ihn das alles nichts angehe, aber trotz seines sonstigen Skeptizismus konnte er doch die Meinung in sich nicht unterdrücken, daß, wenn er der Bruder Claires wäre, es sicherlich seine Pflicht sein würde, sie vor der großen Enttäuschung zu bewahren, die sie mit dieser Liebe zweifellos erleben mußte.

XIII.

Mehr als ein Monat war seit dem Einzug Fräulein Runieres in die Cottage verflossen, in welcher Zeit sie nur einige harmlose Briefe mit Jean gewechselt hatte, als an letzteren eines Tages ein Schreiben vom Notar Cavaillon aus Grasse eintraf, durch welches er benachrichtigt wurde, daß die Erbschaftsangelegenheit nun soweit geregelt sei, daß es sich nur noch um die Unterzeichnung einiger Papiere in Quimper handelte. Man hatte sich schließlich darüber verständigt, daß Marius Derneau, der von Hause schwer abkommen konnte, nicht nach Grasse zu reisen brauchte, und die Angelegenheit auf schriftlichem Wege geordnet. Da Jean diese letzte geschäftliche Abmachung mit einem Besuch bei Fräulein Runieres verbinden konnte, so machte er sich auf die Reise nach Cardec und befand sich am nächsten Tage in einem in Quimper gemieteten Wagen auf dem Wege zu den beiden Damen. Er wunderte sich über die Ungeduld, mit der er sein Eintreffen in der Cottage ersehnte, die mit seiner sonstigen Gemütsruhe garnicht in Einklang zu bringen war und die er sich schließlich als eine Art Neugierde auslegte, wie die beiden sich in der fremden Umgebung eingelebt haben mochten.

In Cardec ließ er den Wagen am Wirtshause halten, bestellte sich ein Zimmer und ließ dort sein Gepäck zurück.

Ein schöner Maimorgen lächelte auf die Landschaft herab. Am Wege entlang, der von Maulbeer- und Weißdornhecken eingefaßt war, blühten die Apfelbäume. Die Natur atmete eine entzückende Frische, die von Jean mit Behagen empfunden wurde.

„Dieser Winkel der Erde ist wirklich reizend," — dachte er.

Als sein Wagen den Kreuzweg erreichte, welcher das Gehölz durchschneidet, und er schon von weitem das Dach der Cottage erblickte, hörte er plötzlich die Worte sprechen:

„Da ist ja unser Vetter Jean!"

Nach einer Erhöhung, welche den Hohlweg überragte, aufblickend, erkannte er Marga und Claire, in deren Gesellschaft sich ein junger Mann von etwas martialischem Aussehen befand.

„Guten Tag, mein Kamerad," rief Fräulein Runieres dem Ankömmling zu.

Ein wenig betroffen von der dieser Begegnung hielt Jean das Gefährt an.

„Lassen Sie Ihre Equipage im Stich, Cousin, und steigen Sie schleunigst zu uns herauf," fügte Marga lachend hinzu. „Wir haben soeben Claire abgeholt, sie soll den Tag bei uns in der Strohhütte zubringen."

Jeans Ueberraschung wurde immer größer. Als er den Kutscher verabschiedet hatte, machte er sich daran, den Hügel zu erklimmen. Zwei kleine Hände streckten sich ihm entgegen, um ihm dabei zu helfen. Er nahm diejenige Margas, welche aufgrund ihres Verwandtschaftsverhältnisses ihm ohne weiteres ihre rosige Wange zum Kuß darbot.

„Mein Name ist Paul Derneau, lieber Vetter," sagte der junge Mann herzlich zu Jean, „ich denke, eine weitere Vorstellung ist zwischen uns nicht nötig."

Jean wandte sich dem Sprecher zu und war von der seltenen Aehnlichkeit zwischen ihm und sich, von welcher Marga bereits gesprochen hatte, frappiert. Dieselbe Figur, dieselben Züge, dieselben Augen, auch der gleiche resolute Ausdruck des Gesichts. Er hätte glauben können, sich selbst in einem Alter von fünfundzwanzig Jahren wieder zu sehen.

Immer noch betroffen von dem merkwürdigen Zwischenfall machte Jean indessen gute Miene zu allem und schüttelte dem „Vetter" die Hand.

„Sie böser Kamerad," sagte Fräulein Claire in vorwurfsvollem Tone und mit einer unnachahmlichen Grazie, welche ihr eigen war,

MARCHIVUM

Reichsverfassung, nach der Ueberzeugung der Königlichen Staatsregierung noch heute Geltung haben. In dem durch den früheren Beschluß gekennzeichneten Verhältnis des Herzogs zu Preußen ist eine entscheidende Aenderung nicht eingetreten. Auch bestehen noch immer, und zwar unter mindestens stillschweigender Duldung des Herzogs, welfische Bestrebungen, die sich in ihrem Endziele auf die preußische Provinz Hannover erstrecken. Es kann Preußen nicht zugemutet werden, daß es in dem benachbarten Bundesstaate eine welfische Regierung dulde, durch die der preußische, unter dem Schutz der Reichsverfassung stehende Besitzstand gefährdet werden würde. Die königliche Staatsregierung würde hiernach einem etwaigen Antrage auf Aufhebung oder Abänderung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 ihre Zustimmung versagen müssen. Sie glaubt auch zur Zeit nicht in der Lage zu sein, ihrerseits Schritte zu unternehmen, um eine Aenderung des in dem Bundesratsbeschluß gekennzeichneten Verhältnisses des Herzogs zu Preußen herbeizuführen.

Der Königlich preußische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten.

* * *

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats teilte der Vorsitzende, Staatssekretär Graf Posadowsky die Schriftstücke mit, die sich auf das mit dem Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen eingetretene Erlöschen der Regentschaft in dem Herzogtum Braunschweig beziehen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden nahm die Versammlung hiervon Kenntnis und sieht der Ernennung eines Bundesratsbevollmächtigten für Braunschweig durch den Regentschaftsrat entgegen.

Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt

war in der Zeit vom 21. August bis 19. September ds. Js. zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung versammelt.

Mitglieder der Kommission sind: für Baden: Geheimer Oberregierungsrat Strub, für Bayern: Ministerialrat Freiherr v. Hirschberg, für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat v. Traut, für Hessen: Ministerialrat Freiherr v. Biegeleben, für die Niederlande: Hoofdinspecteur-Generaal van's Rijks-Waterstaat Leemans, für Preußen: Geheimer Regierungsrat v. Bartsch. Den Vorsitz führte der Bevollmächtigte für Bayern.

Vorausgeschickt sei, daß die Zentralkommission in dieser Tagung die Feier ihres 75jährigen Bestehens begehen konnte, zu der die noch lebenden früheren Mitglieder der Zentralkommission eingeladen waren; u. a. wohnte Minister Dr. Schenkel als früheres Mitglied der Feier an.

Von den Verhandlungsgegenständen seien hervorgehoben:

Der Entwurf des Programms für die nach näherer Bestimmung im Jahre 1907 oder 1908 vorzunehmende gemeinschaftliche technische Strombefahrung des Rheins gilt nunmehr nach Zustimmung sämtlicher Uferregierungen als endgültig festgestellt.

Vor Aufstellung des wichtigen Entwurfes für eine etwaige anderweitige Festsetzung der Höhen des gemittelten Niedrigwassers wird nunmehr auf Grund des vollständig gesammelten Materials ein nochmaliges Gutachten der preußischen Landesanstalt für Gewässerkunde erhoben werden.

Die in der diesjährigen außerordentlichen Sitzung beschlossenen Abänderungen und Ergänzungen der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung, ebenso der Verordnung, betreffend die Durchführung der „Ordnung für die Untersuchung der Rheinschiffe" von 1905 hinsichtlich der schon nach den früheren Vorschriften untersuchten Rheinschiffe, ferner die Abänderungen und Ergänzungen der Paragraphen 12, 15 und 23 dieser Ordnung, sowie die Anweisung für die Schiffsuntersuchungskommission hinsichtlich der Festsetzung der Bemannung der den Rhein oberhalb Duisburg befahrenden Rheinschiffe und die Anweisung, betreffend die Feststellung der größten zulässigen Anzahl von Fahrgästen auf Personendampfschiffen des Rheins konnten nach erfolgter Zustimmung der Uferregierungen auf den 1. Oktober d. J. in Kraft gesetzt werden.

Bei der Beratung über die Einführung eines Signals für manövrierunfähige Schiffe betonte der Bevollmächtigte für Niederland, daß seine Regierung großen Wert auf Einführung eines für den ganzen konventionellen Rhein einheitlichen Signals für festgefahrene oder aus irgend einem anderen Grunde manövrierunfähigen Schiffe lege; hierfür möchte ich das in Niederland für alle diese Fälle bereits eingeführte Signal — die Flagge im Schoß — empfehlen. Dieses Signal — eine zusammengebundene oder in einen Knoten geschlungene beliebige Flagge — in halber Mastshöhe bietet den großen Vorteil, daß das dafür erforderliche Material stets auf jedem Schiffe vorhanden sei und, worauf es bei Gefahr im Verzug am meisten ankommt, ohne erheblichen Zeitverlust angezeigt werden könne; bei Nacht wären statt der für die Fahrt vorgeschriebenen Lichter die in Paragraph 29 Ziffer 5 der Rheinschiffahrts-Polizeiordnung vorgeschriebenen Lichtsignale zu zeigen; vielleicht sei es möglich, bei den hierüber zu führenden Verhandlungen zugleich auch ein für den ganzen konventionellen Rhein einzuführendes gleichmäßiges Signal für gesunkene Fahrzeuge zu vereinbaren. Einer Aeußerung der übrigen Uferregierungen über diese Anregungen wird entgegengesehen.

Ueber den bei der Zentralkommission eingereichten Entwurf betreffend die Erstellung einer Wasserkraftanlage im Rhein unterhalb Hüningen, wonach ein Wehr in der ganzen Breite des Stromes errichtet und linksseitig ein Werkkanal abgezweigt werden soll, werden sich die Uferregierungen vom Standpunkt der Wahrung der Schiffahrtsinteressen äußern.

Da Zweifel darüber entstanden sind, welche Bedeutung den Bestimmungen des Artikels 27 der Rheinschiffahrtsakte über die Bestellung und die Aufgaben der zur Beaufsichtigung der Hafenanlagen und -Einrichtungen berufenen Kommissarien zukomme, soll eine Erhebung über die in den einzelnen Uferstaaten jenen Bestimmungen gegebene Auslegung stattfinden.

Am Schlusse der Tagung fand unter Bezug der von den einzelnen Uferregierungen bestimmten technischen Beamten in Köln die Beratung über den Entwurf einer daselbst von der Stadtgemeinde zu errichtenden festen Straßenbrücke statt. In Anwesenheit städtischer Vertreter wurde eine örtliche Besichtigung vorgenommen. Dem Entwurf wurde unter Aufstellung einiger Bedingungen, mit denen die städtischen Vertreter sich einverstanden erklärten, zugestimmt. Die Schiffahrtsverhältnisse werden durch die Errichtung der festen Brücke eine wesentliche Verbesserung erfahren, da mit ihrer Fertigstellung die bestehende Schiffbrücke beseitigt werden wird.

Als Berufungsinstanz war die Zentralkommission in zwei Fällen angegangen, in einer Zivilstreitsache und in einer Strafsache. In dem ersten Falle wurde der Berufung stattgegeben; in dem zweiten hängt die Frage der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand noch von einer näheren Feststellung ab.

Der Beginn der nächsten außerordentlichen Sitzung ist auf Mittwoch, den 8. Mai 1907 festgesetzt.

Deutsches Reich.

* München, 4. Okt. (Das Gemeindekollegium) genehmigte in geheimer Sitzung 40 000 Mark für die Ausschmückung der Stadt anläßlich des bevorstehenden Besuches des Kaisers.

* Berlin, 4. Okt. (In der heutigen Sitzung des Bundesrats) wurden die Vorlagen betreffend den Entwurf einer Verordnung über die Klasseneinteilung der Militärbeamten des Reichsheeres und der Marine und den Entwurf einer Verordnung betr. nähere Festsetzungen über Gewährung von Tagegeldern an Beamte der Militär- und Marineverwaltung den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— (Die Verhandlungen der internationalen Funken-Konferenz) sind in einer Plenarsitzung fortgesetzt worden, die sich auf den Vormittag und auf den Nachmittag erstreckt hat.

— (Bei den demnächst beginnenden Probefahrten der Unterseeboote) der Kriegsmarine werden besondere Vorsichtsmaßregeln beobachtet. Es ist deshalb die Charterung eines Hebefahrzeuges vorgesehen. Ein Schnelldampfer wird während der Versuche klar liegen, um das Fahrzeug im Bedarfsfalle sofort an den Ort der Probefahrten bringen zu können. Als Begleitboot wird ein Torpedo-Divisionsboot dienen.

— (Liegegebühren in Swatopmund.) Wie die „Köln. Ztg." hört, ist es der Kolonialverwaltung gelungen, durch zweckmäßige Abfertigung der Transporte in Hamburg die Liegegebühren in Swatopmund, die ein Gegenstand vieler Beschwerden waren, zu beseitigen. Es treten jetzt keine Stauungen und Stockungen des Verkehrs mehr ein.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Der Wahlreformausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses) lehnte gestern den Antrag Tellinger (Str.) betr. das Pluralwahlsystem mit 26 gegen 20 Stimmen ab.

* Italien. (Der Ministerrat) beschloß eine Reihe von Personalveränderungen im diplomatischen Dienste, darunter die Versetzung des Gesandten in Tanger, Malmusi nach Kairo und die Ernennung des Konsuls von Schanghai Cerazzini zum Gesandten in Tanger.

* Vereinigte Staaten von Nordamerika. (Eine Versammlung der irisch-amerikanischen Liga,) die in Philadelphia tagte, beschloß, während der nächsten zwei Jahre hunderttausend Dollars für die Sache des irischen Homerule beizusteuern. 78 000 Dollars wurden sofort gezeichnet.

23. Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

(Von unserem Karlsruher Korrespondenten.)

Karlsruhe, 4. Okt.

Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Strauß und Torney Berlin eröffnet im großen Rathaussaal kurz nach 9 Uhr die öffentliche Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Die Jahresversammlungen seien hervorragende Etappen auf dem Wege der Arbeit des Vereins. Hoffentlich werde auch die heutige Jahresversammlung einen Schritt nach Vorwärts bedeuten.

Geh. Oberregierungsrat Rieser begrüßte die Versammlung mit ungefähr folgender Ansprache: Der Großherzog hat mich beauftragt, Ihnen seinen freundlichen Gruß zu entbieten und dabei den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die Verhandlungen des Vereins, dessen Bestrebungen er mit Sympathie verfolge, vom besten Erfolge begleitet sein mögen. Indem ich mich dieses Auftrags entledige, begrüße ich Sie auch Namens der Großh. Regierung und des Ministeriums des Innern. Die Alkoholfrage war stets Gegenstand ernstester Aufmerksamkeit der Regierung. Gern habe die Regierung bei der Erfüllung dieser Aufgabe die Mitwirkung weiterer Kreise zu begrüßen und sie hat es sich angelegen sein lassen, allen diesen Mitarbeitern mit Wort und Tat fördernd und helfend zur Seite zu stehen. Zu ganz besonderem Dank ist sie Ihrem Verein verpflichtet, dessen rastloses Bemühen sie dankbar anerkennt und sich über die nicht geringen Erfolge freut. Auch von Ihrer heutigen Tagung hoffen wir eine weitere wirkende Förderung aller der uns mit Ihnen gemeinsamen Bestrebungen und deshalb wünsche ich Ihren Beratungen den besten Erfolg. In dieser Gesinnung heiße ich Sie beim Beginn der Tagung herzlich willkommen. (Lebh. Beifall.)

Der Vorsitzende: Es ist das erste Mal, daß ein deutscher Fürst uns begrüßen läßt. Es ist dies eine hoch erfreuliche Erscheinung und ich spreche den ehrfurchtsvollsten Dank aus. Redner schloß mit einem Hoch auf den Großherzog.

Prälat Oehler begrüßt die Versammlung im Namen der evangelischen Oberkirchenbehörde.

Generaldirektor Roth bringt die besten Grüße des Ministers von Marschall. Auch die Generaldirektion sei sich bewußt, welch großen Wert für ihren Dienst die Enthaltsamkeit von alkoholischen Getränken besitzt. Die Nüchternheit ist eine unerläßliche Voraussetzung des so verantwortungsvollen Eisenbahndienstes. In dieser Erkenntnis seien strenge Verbote erlassen gegen den Mißbrauch des Alkohols im Dienst, die Generaldirektion untersagt die Einnahme geistiger Getränke im Dienste und bestraft Zuwiderhandlungen mit großer Schärfe, die Direktion müsse auch etwas bieten für das was sie untersage. Deshalb habe man begonnen, nichtalkoholische Getränke einzuführen, den Kaffee und die Mineralwasser. Doch glaube man noch nicht, alles getan zu haben, was notwendig sei. Vor allem werde man die Einrichtung von alkoholfreien Kantinen noch mehr fördern müssen. Er dürfe aber auch erwähnen, daß die Unfälle des Personals im Rangierdienst abgenommen haben und er hoffe, daß auch die hygienischen Verhältnisse sich noch besser gestalten, wenn der Genuß des Flaschenbieres während der Arbeitspausen eingeschränkt werde. Das Eisenbahnpersonal habe sich auch recht gut hineingefunden, nirgends sei man auf Widerstand gestoßen und er dürfe wohl beifügen, daß eine glänzende Probe auf den nüchternen Zustand des Eisenbahnpersonals die Festwoche abgelegt habe. Der Verkehr sei ein geradezu phänomenaler gewesen. Während gewöhnlich 207 Züge täglich verkehren, seien am 20. Sept. 390, am 23. Sept. 400 Züge gelaufen, was eine Steigerung von 50 pCt. bedeute. Dazu sei gekommen, daß der Bahnhof drei Uebergänge habe und der Hauptteil der Festlichkeiten jenseits der Bahn sich abgespielt habe. Gering geschätzt hätten 150 000 Menschen diesen Uebergang überschritten und sowohl bei Abwicklung des Zugsverkehrs wie bei dem Ueberschreiten der Uebergänge sei nicht der geringe Unfall vorgekommen — das sei ein Verdienst des Personals, vor allem der Nüchternheit desselben. Aber auch sonst sei von alkoholischen Exzessen nichts bekannt geworden, so daß wohl angenommen werden dürfe, daß die Bestrebungen der antialkoholischen Bewegung allmählich auch in weiteren Kreisen Anklang finde. Die Eisenbahnverwaltung werde immer bereit sein, mit dem Verband Hand in Hand weiter zu schreiten. (Lebhafter Beifall.)

Weiter halten Begrüßungsansprachen Oberregierungsrat Kolb-Stuttgart namens des Ministeriums des Innern, Zentralleitung der Wohltätigkeitsvereine, Stadtrat Kalisch-Berlin, Frau Hoffmann-Genf, Pfarrer Neumann namens des Zentralverbandes des katholischen Kreuzbündnisses, Regierungsrat Schuhmacher-Petersburg namens des Temperenz-Komitees.

„einen ganzen Monat haben Sie mich auf Ihren Besuch warten lassen."

Als sie dann sein Erstaunen über die Gleichheit, in welcher sie sich befand, bemerkte, setzte sie lachend hinzu:

„Wir wollten Ihnen eine Ueberraschung bereiten, darum schrieb ich Ihnen nichts von unserem Verkehr. Wir kennen uns schon seit dem Tage Ihrer Abreise."

„Unsere Bekanntschaft war bald geschlossen," sagte Margabelter. „Am Morgen nach Ihrer Abreise, nachdem mir Mama Erlaubnis dazu erteilt hatte, ließ ich Rosert satteln und überfiel die Damen in der Cottage. Ich fragte nach Fräulein Humphry und war ein wenig befangen dabei, denn ich hatte mir unter dieser, ich weiß selbst nicht, weshalb, eine ehrwürdige alte Jungfer vorgestellt. Sie können sich den Effekt denken, als statt einer solchen Fräulein Claire mir entgegentrat. Ich machte ihr eine Verbeugung und sagte: Mein Fräulein, ich bin die Cousine von Herrn Jean Dereon. Darauf umarmte sie mich und ich gab ihr einen Kuß, gleich darauf waren wir mitten im freundschaftlichsten Gespräch. Am Ende meines Besuches nahm ich sie in die Strohhütte mit, wohin uns zu folgen ich auch Sie jetzt ergebenst bitte, denn wir werden dort zum Frühstück erwartet."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Das Ende eines Millionenschwindlers.** Aus Newyork wird berichtet: Ein dramatisches Ende fand am Montag Morgen eine merkwürdige Schwindlerlaufbahn, als der frühere Zuchthäusler und Millionär E. L. Adams in seinem Zimmer in einem fashionablen Hotel sich eine Kugel vor den Kopf schoß. Er hatte schon den Revolver in der Hand, als er seine Frau telephonisch anrief und ihr Lebewohl sagte und dann von seinem alten Associé Thompson in der gleichen Weise Abschied nahm. Unmittelbar darauf setzte er die Waffe an die Stirn und drückte ab; er war sofort tot. Der alte Mann hatte im Laufe einer langen Schwindlerlaufbahn ein riesiges Vermögen zusammengebracht, das auf 10 Millionen geschätzt wurde. Den Selbstmord beging er in einem Anfall von Wut und Verzweiflung, weil er kläglich in die Hände von Gaunern gefallen war, die finiger und noch geriebener waren als er selbst und ihn um eine beträchtliche Summe betrogen hatten. Adams begann seine merkwürdige Laufbahn unter dem Schutze von Tammany, indem er eine betrügerische Form von Lotterie, die so gehandhabt wurde, daß die Bank selbst alle Preise gewann, fast ganz öffentlich unternahm. Seine Betrügereien hatten um so schlimmere Folgen, als er sich besonders an die kleinen Spieler, an Frauen, junge Leute und Angestellte, damit wandte; unter seinen Opfern kamen viele Verbrechen und Selbstmorde vor, für die er verantwortlich zu machen war. Schließlich wurde diese Lotterie unterdrückt und Adams wurde vor Gericht gestellt. Man wies ihm nach, daß er sein eigenartiges Lotteriesystem ohne jede Ausnahme durchgeführt hatte, daß er keinen Pfennig von dem Gelde, das das Publikum bei ihm einsetzte, wieder hergab und daß er davon überhaupt nur Summen abführte, durch die einflußreiche Beamte bestochen wurden. Adams wurde verurteilt und in das Sing-Sing-Gefängnis gebracht. Als er frei kam, dachte er, obwohl er ein großes Vermögen besaß, sofort an neue Methoden, die Spielleidenschaft des Volkes auszubeuten; er ließ sich zu diesem Zweck mit einer Schwindlerbande ein, die bereits eine Reihe von Spielbanken unterhielt, in denen kleine Leute ausgeplündert wurden. Er gab ein großes Kapital her, um das Geschäft in größerem Maßstabe zu erweitern und Filialen in allen Großstädten zu eröffnen. Zu spät erst gingen ihm die Augen darüber auf, daß er, anstatt das Publikum zu rupfen, von seinen Associés, unter denen sich sein eigener Sohn befand, gerupft werden sollte und daß ihnen Recht in weitem Umfange gelungen war. Er hatte bereits große Summen bezahlt, als er den Schwindel entdeckte. Seitdem war er völlig verzweifelt und klagte in beweglichen Tönen darüber, daß Treu und Glauben aus der Welt verschwunden wäre und daß es keinen anständigen Menschen mehr gäbe. Ständig sah man ihn über seine Verluste brüten, bis er sich zu dem letzten verzweifelten Schritte entschloß. Auch seine letzte Tat war charakteristisch. Er hatte mehrere Stunden vor seinem Tode mit der Ordnung seines Papiere zugebracht und ließ nun auffällig auf dem Tisch ein Paket Papiere liegen, aus denen hervorging, daß Polizisten, Politiker und andere Leute bestochen waren, damit sie ihre schützende Hand über seine betrügerischen Manipulationen breiteten.

— **Was ein Zugstück einbringt.** Die Zahl der Aufführungen und die Höhe des Gewinnes, die von englischen Stücken erreicht werden, übersteigen bei der großen Möglichkeit der Verbreitung, die allein schon durch die englische Sprache gewährleistet wird, bei weitem die Erfolge von Zugstücken anderer Länder. So hat jüngst eine komische Farce „Der Privatsekretär" am Brixton-Theater in London ihre 1000. Aufführung erreicht. Seit 1884, dem Jahre, in dem das Stück geschrieben wurde, hat es sich in unverminderter Frische bis heute auf dem Repertoire erhalten. Der wöchentliche Gewinnst, den diese Posse bei den ersten Aufführungen in London brachte, betrug 24 000 Mark. In Newyork ist „der Privatsekretär" 800mal über die Bühne gegangen. In Australien und anderen englisch sprechenden Weltgegenden wurde er mit Begeisterung begrüßt, und man hat berechnet, daß der gesamte Reingewinn, der durch dieses Stück erworben wurde, die Summe von 6 Millionen Mark weit übersteigt. Noch viel größere Einnahmen brachte das vielgespielte Stück „Rip van Winkle" von Josef Jefferson, in dem der Verfasser die Titelrolle selbst 5000mal spielte und damit die Riesensumme von 20 Millionen Mark verdiente. Drei Winter hindurch wurde das Stück am Boston-Theatre gespielt und brachte einen wöchentlichen Ertrag von 92 000 Mark. Ein anderes amerikanisches Lieblingsstück „Das alte Heim" brachte in 12 Jahren einen Nettogewinn von 19 Millionen Mark. Der große Erfolg des Vaudeville-Theaters „Unsere Jungens", hielt sich fast 5 Jahre auf der Bühne und brachte einen durchschnittlichen Ertrag von 8000 M. die Woche. Keine andere englische Operette hat wohl mehr Geld eingebracht als die „Chinesischen Flitterwochen". Zwei Jahre und 8 Monate wurde es ununterbrochen in London gespielt und der Gesamtgewinn, der mit diesem Stück in England, Amerika und Südafrika erzielt wurde, betrug fast 11 Millionen Mark. Der Autor eines „Zugstückes" kann heute, besonders in England, wirklich reich werden. Vinero erwirbt durch ein einziges erfolgreiches Stück

MARCHIVUM

Der Vorsitzende dankt allen für die Worte der Begrüßung und gibt aus dem Geschäftsbericht bekannt, daß dem Verband 106 Bezirksvereine angehören mit einer Mitgliederzahl von 22000. Es wird sodann beschlossen, Telegramme an den Kaiser, den Großherzog und den Staatsminister v. Posadowsky abzusenden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Oktober.

* **Zum Besuche des Großherzoglichen Paares** am 12. Oktober wird uns zufolge mehrfacher Anfragen mitgeteilt, daß eine allgemeine Illumination der Stadt Allerhöchstem Wunsche gemäß bei dem bevorstehenden Anlasse nicht in Aussicht genommen ist, weil die Zeit des Aufenthalts der hohen Herrschaften an jenem Tage zu kurz bemessen ist und eine Ausdehnung des Besuches bis zum nächsten Tage leider nicht ermöglicht werden kann.

* **Die zahlreichen Jubiläumsgeschenke,** welche das Großherzogspaar erhalten hat, werden demnächst in der Karlsruher Ausstellungshalle aufgestellt und der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht werden.

* **Der Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim** wird sich auch bei der Spalierbildung am 12. ds. Mts. beteiligen und zwar, was von besonderem Interesse sein dürfte, mit derselben Standarte, die bei Anlaß des Einzugs des Großherzogspaares in hiesiger Stadt, im September 1856, angeschafft und erstmals mitgeführt wurde. Einladung der Mitglieder wird in den Tagesblättern erfolgen, sobald näheres bekannt ist.

* **Der Kaiser** wird sicherem Vernehmen nach Mitte November zur Fuchsjagd in Donaueschingen eintreffen.

* **Zweite juristische Staatsprüfung.** Wie die „Karlsr. Ztg." von zuständiger Seite erfährt, wird die im Frühjahre des nächsten Jahres abzuhaltende zweite juristische Staatsprüfung schon in der ersten Hälfte des Monats Januar beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Oktober in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

* **Auszeichnung.** Die Firma Friedrich Lux, G. m. b. H. in Ludwigshafen am Rhein, hat auf der Weltausstellung in Mailand für ihre Frahm'schen Resonanzapparate das Ehrendiplom verliehen bekommen.

* **Bezirksrat.** Die Tagesordnung der gestrigen Bezirksratssitzung wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Karl Edler i. H. Friedrichsfelderstr. 39, des Josef Beutel i. H. Mittelstr. 127, des Fritz Leix i. H. Rheinhäuserstr. 22, des Wilhelm Barth i. H. Gontardplatz 10, des Valentin Michel i. H. Langstr. 36 und des Ernst Hörner i. H. Friedrichsfelderstr. 54; folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft: des Philipp Bühler in Waldhof, Kantine der Spiegelfabrik Waldhof, des Karl Josef Heitzmann i. H. Käferthalerstr. 8 und des Johann Greulich i. H. Riedfeldstraße 76; folgende Gesuche um Verlegung des Schankwirtschaftsrechts ohne Branntweinschank: des Jakob Friedrich Reinle in Neckarau von Friedrichstr. 40 nach Mannheimerlandstr. 89, des Christian Kaiser von Gontardplatz 10 nach Gontardstr. 38, des Wilhelm Münch von Viehhofstr. 2 nach Schwetzingerstr. 171, des Karl Wieland von Waldhofstr. 39 nach Beilstr. 14, des Peter Kempf von H 1, 12 nach E 5, 10/11 und des Hch. Schleicher von S 6, 38 nach Bellenstr. 70; folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechtes mit Branntwein: des Wilhelm Mühlbentzich von D 4, 15 nach N 3, 12 und des Jakob Kling in Neckarau von Katharinenstr. 18 nach Alderstr. 50 (ohne Branntwein); das Gesuch der Firma Heinrich Lanz um Erlaubnis zur Errichtung einer Krangießhalle auf ihrem Fabrikgelände im Lindenhof; das Gesuch des Vereins chem. Fabriken um Genehmigung zur Errichtung einer Schwefelsäureanlage, das Gesuch der Matthäus Epting Ehefrau um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus und das Gesuch des August Schülin um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank i. H. Riedfeldstr. 25. — Geregelt wurde der Nachtwachedienst in Ilvesheim. — Genehmigt wurden die Anträge des Bezirksamts mit Bezug auf die Wohnungsuntersuchung im 12. Bezirk. Für den 8. Bezirk wurde als Bezirksratsmitglied der Wohnungsuntersuchungskommission Bezirksrat Kramer bestimmt. — Abgesetzt wurde das Gesuch des Robert Anton Stetter in Käferthal um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft i. H. Mannheimerstr. 2. — Abgelehnt wurde die Erlaubnis zur Erteilung von Tanzunterricht durch P. Maier hier.

* **Zur Erbauung des zweiten Wasserturms.** Herr Regierungsbaumeister Dr. Eberbach teilt uns mit Bezug auf unsere gestrige Notiz mit, daß es sich nicht etwa um ein nachträglich gefertigtes Projekt zum zweiten Wasserturm handelt, sondern um das von ihm bei der Konkurrenz eingereichte Projekt mit dem Kennwort: „Wirket, solange es Tag ist". Dieses hat die Lösung von anderen Gesichtspunkten aus versucht und war von ihm außer Wettbewerb eingereicht worden. Die Aufgabe hatte Herr Dr. Eberbach vom Standpunkt neuzeitlichen Städtebaus aus behandelt.

* **Zwangsversteigerung.** Bei der Versteigerung der Hofraithe der Badeanstaltsbesitzer Leopold Sänger Eheleute, Hafenstraße 24, Mied Architekt Adolf Blumhardt in Mannheim mit dem Gebot von M. 2200 Meistbietender. Hypotheken sind in Höhe von 52000 Mark zu übernehmen.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen der bei der Holzhandlung Louis Pfeil seit 23 Jahren beschäftigte Platzmeister Heinrich Baacke mit seiner Ehefrau Barbara geb. Engraf.

* **Konzerte des Kaimorchesters im Nibelungensaal.** Das auf Donnerstag, den 11. Oktober angesetzte Eröffnungskonzert des Kaimorchesters kann nicht stattfinden, weil an diesem Abend im Nibelungensaal die Hauptprobe für das Tags darauf zu Ehren der Allerhöchsten Anwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften stattfindende Festkonzert abgehalten werden muß.

* **Gobert Belling im „Apollo".** „Ernstliche Unfälle waren, soweit uns bekannt, nicht zu verzeichnen." So ungefähr könnte der Schluß unserer Kritik über das Auftreten Gobert Bellings mit seinem „Anjuji" und seinen Eseln im Apollo-Theater lauten, denn das Publikum hat sich wirklich „krankgelacht". In den Logen und im Parkett sah man nur Menschen, die sich, wie man zu sagen pflegt, „den Leib hielten" und von der Galerie dröhnten ununterbrochen die Lachsalven in das dicht besetzte Haus hinab. Und das Geheimnis, die schwere Kunst, selbst den ärgsten Hypochonder mit sich fortzureißen, völlig fremdes Publikum in seinen Bann zu zwingen, geht dabei von einem Zirkusklown aus, der mit seinen überwältigenden Einfällen das Non plus ultra an Komik und Witz bildet. Gehe jeder, der die Alltagssorgen vergessen will, in das Apollotheater und es wird ihm ergehen wie uns: Er wird Gobert Belling sehen und lachen bis zur Bewußtlosigkeit!

* **Handelshochschulkurse.** Auf die heute Abend im Bernhardushof stattfindende Versammlung sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

* **Der Experimentalvortrag,** den das Hofkünstlerpaar Jean und Olga van de Castell gestern abend im Kasinosaal veranstaltete, bot dem sehr zahlreich erschienenen Publikum viel Belehrendes und Unterhaltendes. Man hat in unserer Stadt schon Gelegenheit gehabt, die bedeutendsten Prestidigitateure der Gegenwart zu bewundern, so daß man meinen sollte, auf dem Gebiete der Magie, Gedächtniskunst etc. könnte nichts Neues mehr geboten werden. Zu unserer lebhaften Genugtuung können wir nun konstatieren, daß die Darbietungen des Künstlerpaares tatsächlich für Mannheim aktuell sind. Was zunächst Herrn Jean van de Castell anbelangt, so muß hervorgehoben werden, daß er ein ganz vorzüglicher Plauderer ist. Im Gegensatz zu seinen Konkurrenten läßt er sich auch herbei, diese und jene Vorführung dem Publikum genau zu erklären, sodaß man in der Lage ist, nachher im Bekanntenkreise selbst etwas „vorzuzaubern". Selbstverständlich hütet sich Herr Castell, bei den schwierigeren Experimenten, die tatsächlich verblüffend sind, den Schleier zu lüften. So ist z. B. „Der Traum der Taube" oder „Die Geisterflasche" ein Kabinettstück moderner Magie. Gleich fesselnd ist der wissenschaftlich-experimentale Teil, in dem Frau Olga van de Castell wirklich phänomenales als Gedächtniskünstlerin und Blitzrechnerin leistet. So liest die Dame, um ein Beispiel zu nennen, etwa 500 Zahlen, die eine große Plane bedecken, fehlerfrei aus dem Gedächtnis mit einer Geschwindigkeit herunter, daß man kaum folgen kann. Brillant ist auch das Sortieren eines Kartenspiels. Herr Castell läßt sich die Karte vorher durch einen Herrn aus dem Auditorium mischen und legt dann die einzelnen Karten, nachdem er sie seiner mit verbundenen Augen dasitzenden Partnerin bezeichnet hat, auf eine mit 32 Nummern versehene Tafel. Die Dame rangiert dann aus dem Gedächtnis die Karten genau nach ihrem Wert, und zwar so, daß in der ersten Reihe die vier Ass kommen, dann folgen König, Dame usw. In der letzten Abteilung enthüllte Herr van de Castell in einem instruktiven Vortrag die Geheimnisse einer spiritistischen Sitzung und führte im Anschluß daran ein höchst interessantes spiritistisches Experiment vor. Das Auditorium gab seiner Befriedigung über das Gebotene durch reichen Beifall Ausdruck. Ein Besuch der heutigen Vorstellung kann nur auf das wärmste empfohlen werden.

* **Exkursion.** Vom Rhein-Mainischen Verband für Volksvorlesungen und verwandte Bestrebungen, welcher momentan in Heppenheim a. d. Bergstr. eine Rhein-Mainische Volks-Akademie veranstaltet, treffen heute Mittag um 1.38 Uhr 40 Herren hier ein. Die Teilnehmer werden von der Bahn aus mit der elektrischen Straßenbahn nach dem Industriehafen fahren und dort die Germania-Mühlenwerke besichtigen. Daran wird sich um ca. 3 Uhr eine Hafenfahrt anschließen. Die Führung hat der Verkehrsverein übernommen.

* **Die Roheitsakte auf der Rheinau** gleichen sich stets durch eine besondere Brutalität aus. Am 30. August ds. Js. nachts gegen 12 Uhr wurde wieder ein junger 19jähriger, keineswegs streitsüchtiger Mensch in einer ganz barbarischen Weise auf der Straße dortselbst mißhandelt. In der Wirtschaft „zum Stengelhof" charmierte der Elektromonteur Karl Schweikert mit der Kellnerin des Lokals. Das erregte die Eifersucht der Burschen am anderen Tische, des 24 Jahre alten Metzgers Christian Georg Carle und des 18 Jahre alten Metzgers Wilhelm Ludwig Uhlmann, sowie des 19 Jahre alten Maurers Christof Wetzler und des 19 Jahre alten Eisendrehers Jakob Zimmermann. Den Sticheleien machte Schweikart dadurch ein Ende, daß er sich entfernte. Kaum hatte er sich entfernt, sah er sich auch schon von den Burschen umringt. Uhlmann hatte auf Geheiß des ihm vorgesetzten Oberburschen Carle einen großen Metzgerhund geholt, der als Angreifer vorausgeschickt u. auf Schweikart gehetzt wurde. Der Hund biß sich sofort im rechten Arme Sch.'s fest u. während sich der bedauernswerte junge Mann bemühte, mittels eines Messers sich des wütenden Hundes zu erwehren, hieb Carle mit beispielloser Roheit und Grausamkeit mit einem Farrenschwanz, Uhlmann mit einem Bierglasuntersatz auf ihn ein. Durch einen Hieb mit dem Farrenschwanz wurde ihm fast das ganze rechte Ohr heruntergerissen. Der junge Mann ist jetzt noch arbeitsunfähig und hatte in der gestrigen Verhandlung des Falles die rechte Gesichtshälfte mit Watte bepackt. Er ließ sich durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Ebertsheim als Nebenkläger vertreten. Die Verletzungen waren lebensgefährlicher Natur. Das Schöffengericht sprach gegen Carle, den Hauptrohling, eine exemplarische Strafe aus: 6 Monate Gefängnis, sein Helfershelfer Uhlmann erhielt 5 Wochen Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat bezw. 2 Wochen Untersuchungshaft. Bezüglich Wetzler und Zimmermann wurde die Verhandlung zwecks weiterer Beweiserhebung ausgesetzt.

* **Aus Ludwigshafen.** Erheblichen Eisenbahndiebstählen ist man hier auf die Spur gekommen. Am 28. vorigen Monats kam aus dem Packwagen des von Friesenheim kommenden Lokalzuges am Hauptbahnhof ein Reisekorb mit Kleidungsstücken im Wert von etwa 400 M. abhanden. Im Verdacht der Täterschaft stand der bei der Pfalzbahn angestellte verheiratete Rangierer Eichmann. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung entdeckte man nicht allein den Schlußkorb, sondern auch ein ganzes Lager anderer Gegenstände, wie gefüllte Zigarrenkisten, eine große Anzahl Kognakflaschen, Stoffe usw., zweifellos unredlicher Herkunft. Eichmann wurde verhaftet. Er befindet sich schon ca. 10 Jahre bei der Pfalzbahn.

Polizeibericht vom 5. Oktober.

Selbstmordversuch: Infolge von Streitigkeiten mit seinen Eltern stürzte sich gestern Abend 9.15 Uhr ein 17 Jahre alter Taglöhner aus dem Fenster der elterlichen Wohnung im 3. Stockwerk des Hauses K 4, 24 hinab in den Hof und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

Ein Küchenbrand entstand gestern Mittag im Hause E 1, 3 dadurch, daß eine Dose Bodenwachs, die auf dem geheizten Herde stand, sich entzündete. Das Feuer, welches einen Schaden von ca. 60 M. verursachte, konnte von den Hausbewohnern gelöscht werden.

Fahrradbiebstahl: Am 3. l. Mts. abends gegen 9 Uhr wurde von unbekanntem Täter aus dem Hausflur Schwetzingerstraße 12 ein „Weilrad" mit rotbraunem Rahmenbau, gelben Holzfelgen und neuen Hartgummireifen entwendet. Am linken Pedal fehlt der Tritt. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 19 Personen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Hannover wegen Zechprellerei verfolgter Kellner von Falkenberg, zwei Taglöhner von hier wegen Diebstahls und ein Taglöhner von Alsfeld wegen Gefangenenbefreiung.

* **Mutmaßliches Wetter** am 6. und 7. Okt. Bei vorherrschend nördlichen bis östlichen Winden und fortgesetzt warmer Temperatur ist für Samstag und Sonntag noch immer trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
4. Okt.	Morg. 7⁰⁰	757.0	18,4		still	1,3	
4. „	Mittg. 2⁰⁰	757,1	17,4		still		
4. „	Abds. 9⁰⁰	757,7	12,0		still		
5. Okt.	Morg. 7⁰⁰	758,8	10,2		still		

Höchste Temperatur den 4 Oktober + 17,5°
Tiefste „ vom 4./5. Oktober + 10,0°

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 3. Okt. Während der letzten Tage wurde hier davon gesprochen, daß nicht nur der Güterbahnhof, sondern auch der ganze Personenbahnhof der Main-Neckar-Bahn verlegt werden soll. Ob diese Verlautbarungen auf tatsächlicher Grundlage beruhen, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

* Breitenbronn, 4. Okt. Zu dem kürzlich hier ausgebrochenen Großfeuer ist zu berichten, daß der entflohene Dienstknecht Karl Geier vom Helmhof bei Neckarbischofsheim sich noch in derselben Nacht bei der Diedesheimer Brücke im Neckar ertränkt hat. Die Leiche wurde am Sonntag Morgen von einem Obrigheimer Fischer geländet und erkannt. Den Kofferschlüssel des Selbstmörders fand man außerhalb Obrigheim an einem Zwetschenbaum. Die Furcht vor der zu erwartenden Gefängnisstrafe mag Geier zu der Verzweiflungstat getrieben haben.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Am Mittwoch früh machte in Heidelberg ein 16 Jahre altes Mädchen aus Liebeskummer einen Selbstmordversuch. Sie stürzte sich unterhalb der Friedrichsbrücke in den Neckar, jedoch brachte sie das kalte Bad scheinbar rasch zur Besinnung, denn sie zog es vor, am Leben zu bleiben und suchte schleunigst wieder das trockene Land auf. — Vierzig Jahre sind verflossen, seitdem die Bahnlinie Lauda-Würzburg der Odenwaldbahn eröffnet wurde (1. Oktober 1866). Am 13. September 1840 wurde die erste Eisenbahnstrecke in unserem Lande eröffnet, welche bei einer Länge von kaum 20 Kilometer die Städte Mannheim-Heidelberg verband. — In Hornberg ereignete sich Montag Nacht in der Steingutfabrik ein schwerer Unglücksfall. Bei den Turbinenanlagen waren etwa 25 Italiener beschäftigt und zwei davon befanden sich in einem Schacht, als plötzlich eine Erdrutschung erfolgte, wodurch der 24jähr. Giovanni Michelazzi von den herabstürzenden Erdmassen erdrückt wurde. Ein zweiter Arbeiter kam mit leichteren Verletzungen davon. — Dem Beispiel anderer Städte folgend, hat die Schwetzinger Gemeindeverwaltung beschlossen, im Hinblick auf die enorm hohen Fleischpreise einen einmal wöchentlich abzuhaltenden Fischmarkt einzuführen. Die Fische gelangen zum Selbstkostenpreis zum Verkauf. — Nach einem Erlaß Großh. Oberschulrates dürfen künftig in die Realschule zu Bretten auch Mädchen aufgenommen werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Flauto Solo. *)

Eugen d'Alberts reizendes musikalisches Lustspiel „Flauto solo", dessen Uraufführung am 12. November vorigen Jahres im Deutschen Theater in Prag stattfand, erlebte seine erste deutsche Aufführung am Stuttgarter Hoftheater. Seither haben verschiedene Bühnen u. a. Dresden, Leipzig, Straßburg und Mainz das reizende Werk erworben und zur Aufführung gebracht. Unsere Mannheimer ließ den Werken d'Alberts von jeher eine besondere Aufmerksamkeit zuteil werden. „Gernot", „Kain", „Tiefland" und der gestern wiederholte Einakter „Die Abreise" wurden hier mit mehr oder minder Glück und Geschick in den zwei letzten Dezennien zur Aufführung gebracht. Es war daher nur eine logische Konsequenz, auch das neueste Bühnenwerk des genialen Pianisten und geistreichen Musikers zu erwerben, und unser gelegentlich der Besprechung an der Stuttgarter Schwesterbühne geäußerter Wunsch: das „Flauto solo" bald bei uns zu hören und die seit dem Jahre 1903 nicht mehr gegebene „Abreise" aus ihrem Schlafe zu erwecken, ist gestern glänzend in Erfüllung gegangen.

Die Handlung spielt in der Zeit Friedrich Wilhelms I., der in der Oper unter dem Pseudonym Fürst Eberhard auftritt. Sein Sohn, der nachmalige König Friedrich der Große steht unter dem Decknamen Prinz Ferdinand. Die Geschichte erzählt von Friedrichs nüchternem, sparsamem Sinne, der für Kunst wenig übrig hatte und dem die Armeemärsche seines Kapellmeisters Pepusch mehr Freude machten, als die verfeinerten Kunstneigungen seines Sohnes. Dieser innere Konflikt zwischen Vater und Sohn bildet den eigentlichen Angelpunkt der Handlung. Friedrich Wilhelm hat sich zu einer militärischen Nachtübung begeben, und der Prinz benützt diese Gelegenheit, um Pepusch eine Blamage zu bereiten. Er veranstaltet eine Soirée und befiehlt dem deutschen Musiker, ein Jagett-Septett, welches im Tabakskollegium jedesmal das Entzücken des Königs erweckt und wegen seines originellen Klangcharakters den drastischen Namen „Schweinekanon" erhalten hat, vor der Versammlung zum Vortrag zu bringen. Pepusch durchschaut die Absicht, daß man der deutschen Kunst eine Niederlage bereiten will. Schon freut sich dessen Emanuele, der italienische Kollege. Aber da kehrt Pepusch die Spitze um. Er fügt dem „Schweinekanon" eine Melodie seines welschen Konkurrenten kontrapunktisch als „Flauto solo" ein. Am Abend heißt es dann, die „Porci" hätten ein Junges bekommen. Schon hat Pepina, die Tirolerin, welche als italienische Sängerin einen Namen hat, den König für ihre Zwecke zu gewinnen verstanden. Der König überrascht seinen Sohn beim Abendfeste und befiehlt ihm,

*) Klavierauszug bei Bote u. Bock in Berlin.

800000 Mark. Mit einer seiner populären Melodramen verdient G. R. Sims bis zu 300000 Mark im Jahr. Die Tantiemen, die W. S. Gilbert von sechs seiner Werke erhalten hat, betrugen 180000 Mark. Nun sind freilich die Ausgaben, die die Inszenierung solcher Zugstücke bisweilen erfordert, sehr bedeutend. Eine Pantomime im Drury Lane-Theater kann unter 400000 M. nicht herausgebracht werden. Der † Direktor Harris pflegte zu sagen, er sei heilfroh, wenn er nicht mehr als ⅔ Million ausgegeben habe, sobald sich der Vorhang bei einer Premiere hebe. Die Vorführung der großen Ausstattungsstücke im Londoner Hippodrome verschlingt die ungeheure Summe von 140 bis 160000 M. Die Kosten, die für die Ausstattung musikalischer Feerien verwandt werden, sind auch ganz immens. So kostete George Edwardes „Herzogin von Danzig" bei seiner Aufführung im Lyric-Theater 200000 Mark und die Kosten waren erst, nachdem das Stück zehn Monate hindurch mit Erfolg gespielt worden war, gedeckt. Besonders reiche Erträge liefern die volkstümlichen Melodramen, deren Inszenierung nicht soviel kostet und die, wenn sie erst einmal beliebt geworden sind, unermüdlich gespielt werden können. „Der Silberkönig" z. B. hat in seiner nun ein Vierteljahrhundert währenden Laufbahn mehr als 10 Millionen eingebracht, während der Gewinn auch der erfolgreichsten Ausstattungsstücke 4 Millionen kaum überschreitet.

selbst die „Terzettstimme", das Flötensolo zu blasen. Der Prinz muß gehorchen und löst seine Aufgabe so trefflich, daß der Vater sich mit ihm aussöhnt, denn er meint, wer sich so gut im Stimmengewebe des Kontrapunkts zurechtfinde, müsse schließlich auch auf der „Fürstenflöte" richtig musizieren können. Aber auch der Prinz ist von der Arbeit des deutschen Musikers nicht wenig überrascht und führt demselben Peppina als Braut zu, damit sie zeitlebens blasen „Flauto duo". Alles endet in allgemeinem Entzücken. Den Schaden und das Nachsehen hat nur der, welcher der deutschen Kunst und ihrem Vertreter die Niederlage bereiten wollte, Maestro Emanuele.

Was dem ersten Bühnenwerk d'Alberts „Gernot" die Lebensfähigkeit untergrub: ein geschickt und dramatisch aufgebautes Textbuch, das fand d'Albert in überaus glücklicher Weise in dem Libretto seines jüngsten Bühnenwerkes. Hans von Wolzogen, der bekannte Wagnerianer und Germanist, hat in einem historischen Rahmen ein ebenso geistreiches, als geschmackvolles und witziges Sujet geschaffen. Die Handlung entwickelt sich in flotter Weise und ist von köstlichem Humor belebt.

Auch bezüglich der Musik bestätigte sich der gute Eindruck, den wir im Januar von der Aufführung in Stuttgart empfingen. Die Musik ist ganz auf den Ton des Lustspiels gestimmt, so daß man aus dieser Tonsprache den Komponisten des „Kain" und „Tiefland" kaum wiedererkennt. Mit den Marschklängen des Regiments „Jung Bornstedt", der hinter dem Vorhang erklingt, versetzt uns der Komponist mit einem Schlage auf historischen Boden, der außerdem durch Verwertung einiger älterer Formen eines Menuetts in As-dur, sowie einer Serenade sehr geschickt festgehalten wird. Hierzu bilden die Schnadahüpfeln der Signora Peppina einen ebenso volkstümlichen als wirksamen Kontrast. Reizende Nummern enthält die Oper ferner in dem kanonisch geführten G-dur-Duett „Die Lieb ist eine Jägerin", der Koloratur-Arie der Peppina und dem hübschen Tanzlied.

Ein ergötzliches Stück bildet der Kanon für Fagotte mit dem Flötensolo. Trotz Anwendung einer durchaus modernen Kompositionstechnik fließt der Konversationston leicht und anmutig, nirgends ist eine störende Länge, sondern Handlung und Musik interessieren und fesseln bis zum letzten Tone. Schon in der Idee: dem Streit um deutsche und fremde Kunst, aber auch in der geistreichen Behandlung des Dialogs erinnert das „Flauto solo" lebhaft an das geniale Vorbild Wagners in dessen „Meistersingern", denen es auch in der feinsinnigen Instrumentationskunst ähnlich und geistesverwandt erscheint.

Die Aufführung hielt sich unter Herrn Hildebrands gewandter Leitung auf achtbarer Höhe. Das Orchester spielte sehr feinsinnig und brachte die Schönheiten der Partitur zu vollem Erblühen. Den Fürsten Eberhard gab Herr Fenten in treffenden Zügen. Signora Peppina fand in Frau Gelling-Schäfer eine gute Vertreterin. Zeich war die von ihr gezeichnete Tirolerin zwar nicht, aber lebhaft und graziös. Die Koloraturen, Triller und Schnadahüpfeln kamen schönstens zur Geltung. Die Partie des „Musjö Pepusch" liegt Herrn Basil etwas hoch, aber darstellerisch war dieser ein deutscher Soldat von echtem Schrot und Korn. Anerkennenswert verkörperte Herr Vogelstrom den Prinzen und vorzüglich Herr Kromer den Maestro Emanuele. Auch über die Regie des Herrn Gebrath ist nur Gutes zu berichten. Nur eine Anfrage sei mir gestattet: Ist die Dekoration des Hintergrundes mit dem Schönbrunner Schloß nicht ein Versehen, da die Handlung sich doch in Potsdam abspielt? —

Der Novität ging des gleichen Komponisten „Abreise" voraus, welche am 24. April 1908 mit den Herren Kromer, Rüdiger und Fräulein Fladnitzer letztmals hier gegeben wurde. Gestern erschien nun Frau Linkenbach in der Rolle der Luise. Sie scheint sich von ihrer Indisposition noch nicht völlig erholt zu haben, denn die musikalische Darbietung litt anfangs an Detonation und der Dialog an Deutlichkeit. Doch besserte sich dies im Verlaufe des Abends, und die Dame brachte das Duett mit Herrn Kromer sodann schönstens zur Geltung. Herr Traun gab als Trott sein Bestes. Beide Werke, namentlich das „Flauto solo", fanden begeisterte Aufnahme seitens des gutbesetzten Hauses.

Friedrich Mack.

Hochschule für Musik. Im Vortragssaal der Hochschule für Musik begann gestern Abend Kapellmeister Arthur Blaß seinen diesjährigen Vortragszyklus „Von Beethoven bis Wagner", der bekanntlich die Fortsetzung des vorjährigen Zyklus „Von Bach bis Beethoven" bildet. Herr Blaß berichtete in seinem gestrigen Vortrag einleitend über Beethovenforschung und Beethovenbiographien, sodann schilderte der Redner in klaren, kräftigen Strichen den Werdegang des Meisters bis etwa zum Jahr 1795, indem er einzelne Werke jener Zeit am Flügel kurz skizzierte. Der Vortrag bot den Zuhörern viel Lehrreiches und Interessantes, u. es ist deshalb der Besuch der weiteren Blaß'schen Vorträge, die jeweils Donnerstag Abends stattfinden, nur zu empfehlen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Homburg v. d. H., 5. Okt. Exzellenz Althoff und Geheimrat Elsberg aus dem preußischen Kultusministerium besuchten gestern Nachmittag in Begleitung von Geheimrat Ehrlich aus Frankfurt a. M. und Geh. Kommerzienrat Koppen die Saalburg. Nach der Rückkehr von dort nach Homburg machte Exzellenz Althoff dem Fürsten Bülow seinen Besuch.

* Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Gegen den Verleger des Buches „Der sündige Bischof", Hugo Behrmüller, war das Verfahren wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften eingeleitet worden. Die gestrige Verhandlung wurde vertagt, da der Staatsanwalt noch einige Sachverständige vorzuladen gedenkt.

* Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern die Magistratsvorlage wegen Einführung einer Billett- und Lustbarkeitssteuer einstimmig verworfen. Das Bemerkenswerteste ist, daß die Vorlage des Magistrats einem Beschlusse der Stadtverordneten entsprach, die nun ihr eigenes „Ich" verleugnet haben. Die Stellungnahme der einzelnen Fraktionen des Stadtparlaments zu der Vorlage war nicht einheitlich.

* Salzburg, 4. Okt. Der Bergknappe Stockbuchner ist an einer vereisten Stelle vom Gamseck in den Hohen Tauern abgestürzt. Die Leiche wurde geborgen.

* Paris, 5. Okt. Jaures kündigt in einem Artikel das Aufhören seines Blattes „Humanite" aus finanziellen Gründen an.

* Nancy, 4. Okt. Das hiesige Theater ist heute Abend durch Brand zerstört worden.

* La Granja, 4. Okt. Im heutigen, unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat wurde die Eröffnung der Kortes auf den 23. Oktober festgesetzt. Der Finanzminister teilte mit, er beabsichtige der Bank von Spanien alle Schulden des Staates zu zahlen und zu diesem Zwecke eine Konversion der auswärtigen Schuld vorzunehmen.

* Harrisburg (Pennsylvanien), 4. Okt. Präsident Roosevelt hielt bei der Einweihung des dortigen Parlamentsgebäudes eine Rede, in der er ausführte, genaue Klarstellung der Befugnisse der Regierung sei ein Hauptbollwerk gegen diejenigen großen Geldinteressen, die sich dem Versuche widersetzten, sie unter eine wirksame Staatskontrolle zu stellen. Dem Einfluß der Erwerbsgier müsse ein Riegel vorgeschoben werden, um der Arbeit, dem Kapital und dem Publikum ihr Recht zu sichern. Pflicht der Amerikaner sei es, nach der rechten Art der Zivilisation zu streben, die nicht eine bloße Plutokratie eines Bank- und Wallstreet-Syndikates sein dürfte.

Der Essener Lustmord.

* Essen, 4. Okt. Die im Stadtwalde ermordete Engländerin Miß Lake scheint das Opfer eines Geistesgestörten geworden zu sein. Der als der Tat verdächtig verhaftete Musiker Funk hat am Halse mehrere Kratzwunden und an seiner Kleidung Blutflecken. Weiter stimmen die Händeabdrücke am Halse der Ermordeten mit den seinen überein, ebenso die Fußspuren am Tatorte mit den seinigen. Funk ist 28 Jahre alt und macht den Eindruck eines geistig nicht normalen Menschen. Er weiß nicht anzugeben, wo er sich in der Zeit von ½7 bis 8 Uhr abends aufgehalten hat. — Im Auftrag der englischen Regierung traf heute Nachmittag Dr. König als Vertreter des englischen Generalkonsulats in Düsseldorf hier ein, um über die Mordaffäre Erkundigungen einzuziehen, die er telegraphisch nach London weitergibt. Ob die Leiche der Miß Lake nach England gebracht wird, ist lt. „Frkf. Ztg." noch fraglich.

Neuforderungen für Armeematerial.

* Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) An den bevorstehenden Neuforderungen für Armeematerial, an denen die Verkehrstruppen nicht unerheblich beteiligt sind, erfährt die „Tägl. Rundsch.", daß die Neubeschaffung von Kraftfahrzeugen lediglich zur Fortsetzung von Versuchen in größerem Umfange beabsichtigt ist, die bisher nur das eine positive Ergebnis gehabt haben, daß Spiritus zur Krafterzeugung nicht mehr in Frage kommen dürfte.

Marokkanisches.

* Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Das Protokoll der AlgecTraskonferenz wird, da die zur Ratifikation festgesetzte Frist am 31. Dezember abläuft, dem Reichstag wahrscheinlich gleich nach seinem Zusammentritt zur Genehmigung zugehen.

Nationalliberaler Parteitag in Goslar.

* Goslar, 5. Okt. (Privattelegramm.) Goslar trägt Flaggenschmuck, die Bahnhofstraße ist mit lebenden Tannen und Guirlanden geschmückt. Der Zentralvorstand der nat.-lib. Partei tritt heute nachmittag 5 Uhr zur Sitzung zusammen. Das Wetter ist günstig.

Schiffsunfälle.

* Hongkong, 4. Okt. Der Auswandererdampfer „Charterhouse" ist am 30. September auf der Reise zwischen Haihow und Hongkong seewärts Hainanhead gesunken. Der Kapitän und 60 Passagiere sind verloren. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kohsichang" nahm ein Floß mit 26 Schiffbrüchigen auf.

* London, 5. Okt. Wie der „Daily Mail" aus Singapore gemeldet wird, verlor der auf der Heimfahrt befindliche Kreuzer „Terrible" südlich der Macclesfield-Bank vor der Einfahrt nach Singapore die Steuerbordschraube und 8 Fuß der Welle. Da es unmöglich war, hier zu docken, setzte „Terrible" die Heimreise fort.

Eine Gesellschaft zur Plünderung der serbischen Staatskasse.

* Belgrad, 4. Okt. Das jungradikale Parteiorgan „Objek" behauptet in einem „Raub einer halben Million" überschriebenen Artikel, die Regierung Paschitsch habe die Staatskasse um ½ Mill. Frcs. geschädigt, indem sie dem früheren Skupschtinapräsidenten Mika Popowitsch einen Staatswald überließ, für dessen Ausbeutung 100 000 Frcs. von einer Klassenlotterie erwirkte und jetzt beschloß, diesen Wald um ½ Million Frcs. zurückzukaufen, obwohl er der früheren jungradikalen Regierung von Paschitsch selbst um 350 000 Francs angeboten und von der staatlichen Kommission zu 312 000 Francs geschätzt wurde. Paschitsch tat dies, um den in Konkurs geratenen Popowitsch zu retten. Die „Objek" nennt die Regierung eine „Gesellschaft zur Plünderung der Staatskasse".

Aus Rußland.

* Petersburg, 4. Okt. Das Kaiserpaar ist mit seinen Kindern in Peterhof wieder eingetroffen.

* Petersburg, 4. Okt. Wegen vorgekommener Mißbräuche beschloß das Finanzministerium, den Freiverkauf von denaturiertem Spiritus aufzuheben. Der Verkauf soll fortan nur noch gegen Vorweis eines von der Akzisverwaltung ausgestellten Erlaubnisscheines erfolgen.

* Petersburg, 4. Okt. Die Todesurteile des Marine-Kriegsgerichts in Kronstadt gegen 19 meuternde Matrosen wurden durch Erschießen vollstreckt. Die Delinquenten, an Pfähle gebunden, sangen die Marseillaise bis 3 Salven ihrem Leben ein Ende machten. Die Leichen wurden ins Meer versenkt.

* Kronstadt, 5. Okt. Die Petersb. Tel.-Ag. teilt mit: Die Mitteilungen auswärtiger Korrespondenten über die Weigerung der hiesigen Garnison, das Todesurteil des Kriegsgerichts an 19 meuternden Matrosen zu vollziehen, ist völlig unbegründet. Das betreffende Urteil wurde gestern früh um 6 Uhr von Matrosen vollzogen. In der Stadt herrscht Ruhe.

* Lodz, 4. Okt. Heute früh wurde in der hiesigen Konstantinstraße ein Revieraufseher von einem Unbekannten durch einen Revolverschuß getötet.

* Helsingfors, 4. Okt. Die wegen der geplanten Plünderung der Stockholmer Diskontobank ausgewiesenen sechs Finnländer sind den finnländischen Behörden ausgeliefert worden und hier eingetroffen.

* Bielostok, 4. Okt. Zwei Unbekannte drangen in die Wohnung eines Arbeiters ein und verwundeten durch mehrere Revolverschüsse zwei Personen tötlich aus Rache für die Angabe der Organisatoren eines Fabrikstreiks. — Infolge großer Nachfrage aus den Zentralgouvernements sind die hiesigen Fabriken in vollem Gange. Die feindlichen Beziehungen zwischen den Unternehmern und den Arbeitern sind beseitigt. Die Arbeiter stellen keine neuen Forderungen auf.

* Simbirsk, 4. Okt. Gegen den Gouverneur von Simbirsk, General Starynkewitsch, ist von einem unbekannten Manne eine Bombe geworfen worden, wodurch der Gouverneur an den Händen und Beinen verwundet wurde. Sein Leben befindet sich außer Gefahr.

* Tiflis, 4. Okt. Petersb. Tel.-Ag. Bei der Explosion einer Bombe in der Nähe des Woronzow-Denkmals wurden heute ein Offizier getötet, ein anderer Offizier und einige Privatpersonen verletzt.

* * *

* Nürnberg, 4. Okt. Der Bund der deutschen Frauenvereine nahm folgende Resolution an: „Der in Nürnberg versammelte Bund deutscher Frauenvereine gibt seiner tiefen Empörung Ausdruck über die jeder Gesittung Hohn sprechenden Greueltaten, die in Rußland aus Rassenhaß und im Interesse der Aufrechterhaltung der Autokratie fortgesetzt an wehrlosen Frauen und Kindern verübt werden. Er gedenkt ferner mit hoher Bewunderung derjenigen russischen Frauen, die an dem gewaltigen Ringen ihres Volkes um persönliche und bürgerliche Freiheit so heldenhaft teilnehmen."

Volkswirtschaft.

Viehmarkt in Mannheim vom 4. Oktbr. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht 231 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 105-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 100—00 M., c) geringe Saugkälber 95—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 28 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 80—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 78—00 M. 941 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 75—00 M., b) fleischige 77—00 M., c) gering entwickelte 00—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Luxuspferde 0000—0000 M., 000 Arbeitspferde 00—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 441 Ferkel: 9.00—10.00 M., 2 Ziegen: 12—00 M. 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 00—00 M. Zusammen 1643 Stück. Handel lebhaft, mit Ferkel mittelmäßig. Von Holland wurden 120 Stück geschlachtete Schweine eingeführt.

Brüssel, 3. Oktober. (**Lein-Oel.**) Tendenz: Behauptet. Disp. Fr. 44¾, Verkäufer 44 Käufer, Jan.-Febr.-März-April 44½, Verkäufer, Mai-Juni-Juli-August 44½, Verkäufer, Septbr.-Oktbr.-Novbr.-Dezbr. 44.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 1. Oktbr. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Zeeland", am 22. Septbr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Antwerpen, 2. Oktbr. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland", am 22. Septbr. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 1. Okt. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Potsdam", am 22. Septbr. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Bremen" am 1. Oktober abends 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Laut telegraph. Nachricht ist der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" am 2. Oktbr., vormittags 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Egitinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz		3,18	3,15	3,12	3,10		
Waldshut		1,70	1,70	1,68	1,60		
Hüningen	1,20	1,11	1,15	1,14	1,07	1,05	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,68	1,65	1,63	1,63	1,62	1,60	N. 6 Uhr
Lauterburg		2,98	2,92	2,93	2,91		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,00	2,97	2,93	2,95	2,92	2,90	2 Uhr
Germersheim		2,61	2,51	2,53	2,51		V.-M. 12 Uhr
Mannheim	2,20	2,14	2,10	2,07	2,06	2,04	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,25	0,19	0,19	0,10	0,09		N.-M. 12 Uhr
Bingen		1,06	1,00	0,98	0,88		10 Uhr
Kaub	1,24	1,21	1,15	1,10	1,11	1,06	2 Uhr
Koblenz		1,35	1,29	1,25	1,23		10 Uhr
Köln	1,08	1,01	0,96	0,96	0,90		2 Uhr
Ruhrort		0,28	0,20	0,17	0,18		6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	2,26	2,20	2,15	2,13	2,11	2,09	A. 7 Uhr
Heilbronn	0,29	0,40	0,41	0,39	0,40	0,39	A. 7 Uhr

Geschäftliches.

* Unserer heutigen Gesamtauflage ist eine Beilage der Harzer Kuhkäserei, Gebr. Raak in Minsleben im Harz beigelegt.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kahler**;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder**;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel**;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher**.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller**.

Ich kann dich aber wirklich nicht begreifen, Fritz!

Da plagst du dich nun schon seit Wochen mit deinem Katarrh herum, läßt dir die Laune verderben und wirst deines Lebens nicht froh — und doch gibt's ein verblüffend einfaches Mittel, dich von allen Beschwerden zu befreien und dir die Lebensfreude wieder zurück zu erobern: Kauf' dir eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen; ich garantiere dir, daß Fays ächte Sodener mit allen Beschwerden schnell und gründlich aufräumen. **Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall erhältlich.** 5471

Nur solange Vorrat!

Extra-Angebot für die Herbst-Messe

Seidenstoffe

Neueste Blusenseide blau grüne Schotten und blau grün klein □ Dessins Meter 3.25, 2,75 und **1.95** Mk.

Neueste Chinés in grösster Musterauswahl, hell und dunkel Meter 3,25, 2,90 und **2.45** Mk.

Sammete

Neueste Blusen-Karos sowie einfarb. gepresste Sammete Meter 3.25, 2,75, 2.50, 1.75 und **1.35** Mk.

Blusen u. Kleider-Velvets in reichsten Farbensortimenten Meter 1,75, 1.45 und **1.20** Mk.

ca. **1600** Meter **Waschseide** nie dagewesenes Angebot zum Aussuchen Meter **48** Pfg.

Kleider-Stoffe

Cheviots reine Wolle in allen gangbaren Farben, garantiert solide Qualitäten . . . Meter 1.75, 1.35, 1.20 bis **88** Pfg.

Satin-Stoffe reine Wolle, auch in den apartesten Farben vorrätig . . . Meter 3.25, 2.75, 2.25 bis **1.45** Mk.

Letzte Neuheiten speziell aparteste Farbenstellungen in Blusen-Karos, sowie überaus grosse Sortimente der beliebten blau-grün □ Stoffe . . . Meter 2.45, 1.90, 1.75, 1.45 und **1.08** Mk.

Letzte Neuheiten in Stoffen für Kleider und Kostüme, speziell Stoffe im engl. Geschmack . . . Meter 2.75, 2.25, 1.75 bis **98** Pfg.

Besonders von der Mode bevorzugt! Ein Posten **Kostümstoffe** hochvornehm im engl. Plaid-Karo-Geschmack . . . Meter **2.45** Mk.

Damen-Konfektion.

2 grosse Posten Damen-Jackets : : : : : : Serie I Mk. **3.25** Serie II Mk. **7.75**

1 Posten neueste Herbstmäntel aus halbschweren Stoffen, im englischen Geschmack . . . **8.75** Mk.

1 Posten rein seidene Japon-Blusen mit Fältchen abgenäht und reicher Entredeux-Garnitur . . . **4.75** Mk.

1 Posten Blusen in neuesten Karos, speziell blau grün □ ganz gefüttert . . . **5.25** Mk.

ca. **1000** Stück **Biber-Blusen** Serie I **1.25** Mk. Serie II **1.60** Mk. Serie III **1.95** Mk.

Kostüm-Rock mit Tressen und Knopfgarnitur **1.95** Mk.

Kostüm-Rock aus soliden Stoffen mit eingelegten Falten, sehr hübsch gearbeitet **3.25** Mk.

Kostüm-Rock aus extra schwerem Kostüm-Cheviot mit reicher Steppgarnitur und Falten **6.25** Mk.

ca. **500** Stück **Zanella-Unterröcke** warm gefüttert, mit hohem Plüsch-Volant und Bordengarnitur Stück **3.25** Mk.

Neuester Taschenfahrplan Stück **8** Pfg.

Damen- und Herren-Regenschirme „Wronkers Spezial-Marke" Kronen-Schirm. Reine Seide. 2 Jahre Garantie. Mk. **5.25**

Ein Posten **Batist-Taschentücher** mit Hohlsaum ½ Dtzd. **95** Pfg.

Bei Bedarf in Schuhwaren machen besonders auf unsere best eingeführten Spezial-Marken aufmerksam.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

S. Wronker & Co.

Mannheim.

MARCHIVUM

Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume als: Salon, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer in jeder Preislage und allen Stilarten. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ciolina & Hahn

Spezialhaus I. Ranges für Innen-Architektur

Teleph. 1709. **Mannheim** N 2, 9c. 65064

Spezial-Abteilung für Teppiche, Vorhänge, Gardinen, Läufer etc. Grosse Auswahl in Orientalischen Teppichen

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 5. Oktober 1906.
8. Vorstellung im Abonnement D.

Der Puppenspieler.

Studie in einem Aufzuge von Arthur Schnitzler.
In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:

Georg Merklin	Gustav Trautschold.
Eduard Jagisch, Oboespieler	Karl Neumann-Hoditz.
Anna, seine Frau	Toni Wittels.
Beider Sohn	Eva Nehr.
Ein Dienstmädchen	Margarethe Ziehl.

Hierauf:

Untreu.

Komödie in 3 Akten von Roberto Bracco.
Aus dem Italienischen von Otto Eisenschütz.
In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:

Graf Silvio Sangiorgi	Franz Ludwig.
Gräfin Clara Sangiorgi	Lene Blankenfeld.
Guido Riccardi	Alexander Köckert.
Ein Diener	Richard Gorsil.
Lorenzo	Felix Krause.
Ein Zimmermädchen	Lina Anthes.

Ort der Handlung: Neapel. Zeit: Gegenwart.

Kasseneröffn. $6^1/_2$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. $9^1/_2$ Uhr.
Nach dem „Puppenspieler" findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Freitag, den 5. Oktober 1906.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée.
Musik von Karl Millöcker.
Regisseur: Emil Hecht. — Dirigent: Theodor Gaulé.

Personen:

Palmatica, Gräfin Nowalska	Julie Sanden.
Laura } deren Töchter	Rosa Kleinert.
Bronislawa }	Else Tuschkau.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau	Hugo Voisin.
v. Wangenheim, Major } im sächsischen Heere	Paul Tietsch.
v. Henrici, Rittmeister	Karl Lobitz.
v. Schweinitz, Leutnant	Emil Vanderstetten.
v. Rochow, Leutnant	Emil Kallenberger.
v. Richthofen, Kornet	Lina Anthes.
Bogumil Malachowsky, Musikgraf v. Krakau, Palmaticas Vetter	Hermann Trembich.
Eva, dessen Gattin	Emilie Wagner.
Jan Janitzky } Studenten der jag. Universität in Krakau	Max Traun.
Simon Rymanowicz }	Alfred Sieder.
Der Bürgermeister von Krakau	Richard Eichrodt.
Onuphrie, Palmatica's Leibeigener	Karl Welde.
Enterich, sächsischer Invalide u. Kerkermeister auf der Zitadelle zu Krakau	Emil Hecht.
Piffke } Schließer auf der Zitadelle zu Krakau	Hugo Schöbl.
Puffke }	Adolf Peters.
Rej, ein Wirt	Andreas Bongard.
Woclaw, ein Gefangener	Mathias Voigt.
Ein Weib	Emma Schönfeld.

Edelleute und Edelfrauen, Stadträte, Bürger und Bürgerinnen, Kaufleute, polnische Juden, eine Musikbande, sächsische Soldaten, Pagen, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene.
Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1704, unter der Regierung Friedrich August II., genannt der „Starke", Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen.

Kasseneröffn. $7^1/_2$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende $10^3/_4$ Uhr.
Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.
Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, den 6. Oktober, 8. Vorstellg. im Abonnem. B.
Torquato Tasso.
Anfang 7 Uhr.

Kolosseum-Theater. Direktion: Karl Müller.
Freitag, den 5. Oktober, abends $8^1/_4$ Uhr
s'Nullerl. Volksstück mit Gesang und Schuhplattl-Tanz in 5 Akten von Carl Morre.

Einladung.

Die von Ihrer **Kgl. Hoheit der Großherzogin** mit einem Bilde beschenkten Damen werden hiermit zu einer Besprechung „Den Dank an dieselbe betreffend" auf **Samstag 6. Oktober**, Nachmittags 4 Uhr, in das alte Rathaus, II. Stock, Zimmer Nr. 27 höflichst eingeladen. 6738

Union Brikets heizen gleichm., halten lang an, sind rein. u. angenehm, riechen nicht, russen u. rauchen fast nicht, schonen die Oefen u. sind sparsam im Gebrauch, also in jeder Hinsicht das vorteilhafteste Brenn-Material für Zimmer und Küche.

Trotz erhöhter Einkaufspreise gebe ich prima Braunkohlenbrikets Union bis auf Weiteres zu den seitherigen Preisen
Mk. 1.— per Ctr. bei 20 Ctr.
„ 1.05 „ „ „ 10 „
„ 1.10 „ „ „ wenig.
frei Keller.
Heinrich Glock Grabenstrasse 15 Teleph. 1155.

MANNHEIM

Dienstag, den 9. Oktober 1906,
abends pünktlich $^1/_2$8 Uhr
im Musensaale des Rosengarten

I. Musikalische Akademie.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister **H. Kutzschbach.**
Solisten:
Herr Kammersänger **H. Knote** aus München (Tenor).
Herr Hofmusiker **A. Wernicke** (Flöte).
Herr Hofmusiker **J. Stegmann** (Harfe).

1. Haydn, Symphonie „La reine". (Zum 1. Male.) 2. Weber, Arie aus der Oper „Freischütz" für Tenor mit Orchesterbegleitung. (Herr Kammersänger Knote.) 3. Mozart, Konzert für Flöte und Harfe mit Orchesterbegleitung. (Herr Wernicke [Flöte] und Herr Stegmann [Harfe].) (Zum 1. Male.) 4. R. Wagner, Preislied aus „Die Meistersinger" für Tenor mit Orchesterbegleitung. (Herr Kammersänger Knote.) 5. Beethoven, Symphonie No. 8 (F-dur).

Eintrittspreise: Logen No. 7—12 I. Reihe Mk. 7,50; II. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 4,50; **Balkon** (Empore) I. Reihe No. 1—80 Mk. 7,50; No. 81—100 Mk. 6,50; I. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 3,50; **Estrade** Mk. 6,50; **Estrade** (Rundteil) Mk. 4,50; **Sperrsitze** I. Abteilung Mk. 5.—; II. Abteilung Mk. 4,50; III. Abteilung Mk. 3,50; IV. Abteilung Mk. 2,50; **Stehplätze** auf dem Balkon (Empore) Mk. 1.50

Kartenverkauf von heute ab im **Konzertbureau** der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** und abends an der Kasse des Rosengarten. 66779

Mannheimer Apollo-Theater

und Mannheim lacht über:
Gobert Belling
Otto Röhr
und Mannheim staunt über die **Könige der Luft**
3 Newmen
Freydo's Malmstens
und die anderen
Attraktionen. 66772
Vorverkauf und Abonnementskarten gültig.
Im Wiener Café täglich **Konzerte.**

Saalbau Mannheim.

Heute abend 8 Uhr

Grosse Variété-Vorstellung

Gastspiel des echten Meiringer
Hofhunde-Theater-Ensembles
Zur Aufführung gelangt:
Aus einem kleinen Garnisönchen
Dargestellt von 60 Hunden.

Ferner Auftreten von: 66663
Les Perez, die Könige der Equilibristen
The 8 Allisons, die besten Parterre-Akrobaten der Welt
Sterzelly & Moore, komische Jongleure
Hans Hauser, Humorist, **Anni Hiller,** Soubrette
Welson-Truppe, die phänomenalsten Turner
Das zoologische Potpourri, grosser Dressur-Akt
und das übrige glänzende Programm.
Vorverkaufs-, Abonnements- und Vereinskarten gültig.

Casino-Saal.

Freitag, den 5. Okt., abends 8 Uhr
Große sensationelle **Experimental-Vorstellungen** des in weitesten Kreisen bestbekannten Hofkünstlerpaares
Jean und Olga van de Castell.
Die Sensation zweier Hemisphären in ihren neuesten Experimenten. „Ungelöste Rätsel". An der Grenze des Unbegreiflichen!!!
Hochwichtig für jedermann. Ueberall Tagesgespräch.
Karten ab heute bei Herrn K. Heckel, Hofmusikalienhdl., O 3, 2.

Zahn-Atelier F. Lotz
O 3, 10 (Heckel'sches Haus) Tel. 3188
Zahnheilkunde — Zahnersatz
Erstklassige Arbeit. Schonende Behandlung.
Mässiges Honorar. 64147

Rosengarten, Mannheim.

Städt. Konzertveranstaltungen
im Nibelungen-Saal.
Winterhalbjahr 1906/1907.

I. Sonntags-Konzerte

am 14., 21. Oktober, 4., 11., 25. November
am 9. Dezember, 16. Dezbr. (Beethovenfeier), 23. und 30. Dezember 1906
am 20. Januar, 17., 24. Febr., 17. 24. März 1907 (Abschieds-Konzert).
} **Konzerte des Kaimorchesters.**

am 28. Oktbr., 18. Nov., 2. Dez. 1906
am 6. Januar, 10. Febr. u. 3. März 1907 } **Große Militär-Konzerte.**

Für einen Teil der Sonntags-Konzerte sind **Choraufführungen,** sowie Mitwirkung von **Gesangs- und Instrumental-Solisten** vorgesehen.
Anfang jeweils abends 8 Uhr, Ende $10^1/_2$ Uhr.

II. Donnerstag-Konzerte des Kaimorchesters

1. am 11. Okt. 1906, Eröffnungskonz.: Großer Johann Strauß-Abend.
2. am 18. Oktober 1906: Italienische Meister.
3. am 25. Oktober 1906: Erster Solisten-Abend.
4. am 8. November 1906: Nordische Komponisten.
5. am 15. November 1906: Unsere deutschen Meister.
6. am 22. November 1906: Slavischer Abend.
7. am 29. November 1906: Mendelssohn-Schumann-Weber.
8. am 6. Dezember 1906: Mozart-Abend.
9. am 13. Dezember 1906
10. am 20. Dezember 1906
11. am 27. Dezember 1906 } : Erster Richard-Wagner-Zyklus.
12. am 3. Januar 1907: Zweiter Solisten-Abend.
13. am 10. Januar 1907: Französische Meister.
14. am 17. Januar 1907: Zweiter Johann Strauß-Abend.
15. am 31. Januar 1907: Schubert-Abend.
16. am 7. Februar 1907: Karnevalistisches Konzert.
17. am 14. Februar 1907
18. am 21. Februar 1907
19. am 28. Februar 1907 } : Zweiter Richard-Wagner-Zyklus.
20. am 7. März 1907: Berlioz-Liszt-Abend.
21. am 14. März 1907: Dritter Solisten-Abend.
22. am 21. März 1907: Bach-Beethoven-Richard Wagner.

Anfang jeweils $8^1/_4$ Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

III. Grosse Fest-Konzerte

des **Kaim-Orchesters:**
am Allerheiligen (1. November 1906)
am II. Weihnachtsfeiertag (26. Dezember 1906)
am Neujahrstag (1. Januar 1907)
am 24. Januar 1907 (Großes Jubiläums-Volkskonzert)
an Kaisers Geburtstag (27. Januar 1907)
Anfang jeweils 8 Uhr, Ende $10^1/_2$ Uhr.

IV. Nachmittags-Konzerte

des Kaimorchester mit volkstümlichem Programm
am Sonntag, 21. Oktober, 11. November 1906, 20. Januar, 21. Februar, 17. und 24. März 1907 sowie am zweiten Weihnachtsfeiertag und Neujahrstag. — Weitere Nachmittags-Konzerte werden nach Bedarf eingeschoben werden.
Anfang jeweils $3^1/_2$ Uhr, Ende $5^1/_2$ Uhr.

Kassenöffnung jeweils $^1/_2$ Stunde vor dem Konzertbeginn.
Eintrittspreise für die unter I—III verzeichneten Konzerten **Tageskarte: 50 Pfg. — Dutzendkarten: 5.— Mk.**
Die Festsetzung der Eintrittspreise für die Nachmittagskonzerte bleibt vorbehalten. 30060/818
Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, sowie beim Pächter im Rosengarten.
Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorgeschriebenen Einlaßkarten zu 10 Pfennig zu lösen.

Vereinigte Mannheimer Gesangvereine.

Samstag, 6. Oktober, abends $^1/_2$9 Uhr
in der Turnhalle des Turnvereins, Prinz Wilhelmstr.

Hauptprobe

für sämtliche Chöre.
Wir bitten um pünktliches Erscheinen **aller** Sänger.
66788 Der geschäftsführende Ausschuß.

Weinrestaurant „Goldner Hecht"

L 14, 6, vorm. **Franz Volz, L 14, 6**
Neu-Eröffnung! Neu-Eröffnung!
Mache die ergebene Mitteilung, dass ich obiges Restaurant unterm Heutigen übernommen habe. Empfehle meine vorzügliche
Frühstücks-, Mittags- und Abendkarte
sowie 66780
Badische, Pfälzische, Mosel- und Rheinweine
von nur ersten Firmen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Adolf Herrmann.

Fahnen jeder Grösse und Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **W. Cronberger C 2, 21.** 66777

Dem Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens ist anläßlich eines Sterbefalles der Betrag von **Mk. 150.—** überwiesen worden. Wir sprechen den edlen Gebern für diese freundliche Gedenken unseren herzlichen Dank aus. 66769
Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 5. Oktbr. 1906, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4176
Gerüstholz, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine und Möbel aller Art.
Mannheim, 4. Oktbr. 1906.
Krug
Gerichtsvollzieher.

Freiwill. Feuerwehr.

Die Mannschaften der vier Kompagnien werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung der **Schluß-Probe** am **Montag, 8. Okt., abends 5 Uhr** an den Spritzenhäusern pünktlich und vollzählig einzufinden.
Das Kommando:
Molitor.

Freiwillige Feuerwehr

Die Mannschaft der 6. Kompagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer **Probe am Sonntag, 7. Okt., vorm. 7 Uhr** an dem Spritzenhause pünktlich u. vollzählig einzufinden.
Der Hauptmann:
Hoffmann

Freiwillige Feuerwehr.
Steiger-Abteilungen.

Sonntag, 7. d. M. morgens 7 Uhr
Uebung der 3 Kompagnien.
Die Hauptleute:
Kuhn. Greulich. Grünewald.

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.)
Abteilung: Lehrlingsheim.
Sonntag, den 7. Okt. 1906:
Ausflug nach Neustadt a. H.
Abfahrt 12^{30} Uhr Mittags ab Ludwigshafen.
Zusammenkunft spätestens $12^1/_4$ Uhr am Bahnhof Ludwigshafen. 30001/21
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.
Stellenvermittlung für häusliche Dienstboten.
Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen etc., erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten O 3, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für bare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 61081
Die Verwaltung:
Kempf.

Culte français.
Vereinshaus K 2, 10
Dimanche, le 7 Octobre à 9 heures $^3/_4$ précises
Mr. Rambaud pasteur de l'église reformée de France.
Chacun est cordialement invité. 41005

Unterricht.

Dame française, donne des leçons de conversation et de grammaire. C. W. 6706 au bureau du journal.

Für einen Tertianer des Realgymnasiums sucht erfolgreiche Nachhilfe durch einen geeigneten, energischen Schüler der höheren Klassen. Gefl. Offerten unter Angabe der Bedingungen erbet. unter Chiffre 41082 an die Expedition ds. Bl.

Perfekter Klavierspieler empfiehlt sich bestens. Nachgew. Klavier-Unterricht gegen mäß. Honorar. Offerten unter C. W. Nr. 6741 an die Exped. d. Bl. erb.

Cafe-Restaurant „Francaise“

C 2, 1 Inh. F. Bergmann C 2 1

Ausschank von Augustiner-Märzen-Bier.

Unsere liebe kleine

Hertha

ist uns nach einem Dasein von vier Monaten schmerzlich wieder entrissen worden. 66767

Hermann u. Else Stachelhaus
geb. Fünfgeld.

Mannheim, den 4. Oktober 1906.

An Stelle einer besonderen Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen Herr 66774

Joh. Ph. Christ, Kaufmann

sagen wir Allen, besonders aber Herrn Stadtpfarrer Ahles für die trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 8. Oktober 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Joh. Ph. Christ.

Garantiert
Ziehung 6. Oktober 1906
Jeder gute Badenser kaufe wenigstens ein Los der Karlsruher
Jubiläums-Lotterie.
Baar Geld
Ur sämtliche Gewinne mit 90%.
3918 Gew. zus. i. W.
80000 Mark
Hauptgewinne
20000 Mark
10000 Mark
5000 Mark
3915 Gewinne zus.
45000 Mark
Los 1 Mark { 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extr.
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstrasse 107
In Mannheim: M. Herzberger, A. Schmitt, C. Struve, W. Fiskus, J. Köhler, Hochschwender, G. Engert.

O. Kirchhammer, A. Dreesbach Nachf., J. Schroth. — Heidelberg: J. F. Lang Sohn.

Beamter
in sich. Stellung sucht 1200 Mk. am liebsten von Privatperson geg. gut. Zins u. Sichern. aufzunehm. Off. u. Nr. 6742 a. d. Exp. d. Bl.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1

Für sofort gesucht ein
sehr tüchtiger Arbeiter,
der genau die Fabrikation von geblasenen Celluloid-Artikeln kennt und eine tadellose Arbeit garantieren kann. Hohes Gehalt. Angebote unter Re 15385 X. an Haasenstein & Vogler, Genf. 2521

Jg. Mann
der in der Feuer- u. Transport-Versicherungs-Branche bewandert ist, von hies. er General-Agentur gesucht. Ausführl. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. N. 759 P. an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 2525

Ankauf

Einige gebrauchte **Gaslampen** (Lyren) zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 41066 a. d. Exped. ds. Bl.

Bauplätze,
wenn möglich mit genehmigten Plänen zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 41017 an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen.

Salon-Schränkchen, Frack- und Gehrock-Anzug billig zu verkaufen. 6734
Rheinvillenstr. 13, 3. St.

Ein gebrauchtes Sofa und ein Teppich
zu verkaufen. 31073
Näheres **L 13/21,** part.

Vermischtes.

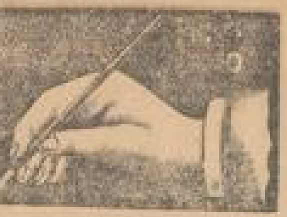
Fräcke u. Westen
(neu angefertigt) 4000
zu verleihen.
Gg. Fischer,
E 2, 1/3 (Entresol).

Geldverkehr.

Wer leiht diskret 100 Mk.
Rückzahlung u. hohe Zinsen. Angebote erbeten u. O. F. 2090 hauptpostl. Mannheim. 6757

Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. alle Zeitung. d. In- u. Auslandes
RUDOLF MOSSE

Tüchtiger Kaufmann, dem nachweisbar grösseres Kapital in nächster Zeit zur Verfügung steht, sucht 5561
Beteiligung
an bestehendem Geschäft, gleichviel welcher Branche. Gefl. Angebote unter **O 744 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.**



Buchführung ✱ Schönschreiben
Maschinenschreiben, Stenografie

sowie 66762

Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern unter **Garantie.**

à Kurs Mk. 10.— bis 15.—.

Eintritt täglich. — Tages- und Abendkurse. — Für Herren und Damen.

Handelslehranstalt MERKUR, P 4, 2.

Geschäftseröffnung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich Breitestrasse P 1, 4 vis-à-vis Wronkers Warenhaus eine

Drogenhandlung

mit allen hierzu gehörenden Nebenartikeln, sowie mit einer Abteilung für Fach- und

Amateur-Photographie

eröffnet habe.

Ich gewähre Freitag, den 5. u. Samstag, den 6. Oktober **10% Rabatt** und erhalten Markensammler des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins anstatt

Doppelte Rabattmarken

auf Wunsch sofort den ganzen Rabatt in Bar ausbezahlt.

Mein bisher unter der Firma M. Kropp Nachf. in D 1, 1 betriebenes Drogen- etc. und Photograph.-Geschäft wird künftig unter meinem eigenen Namen fortgeführt.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne 66798

Mit aller Hochachtung

Fernsprecher 3888. **Georg Springmann**

Mannheim, den 5. Oktober 1906. Vorm. M. Kropp Nachf.

Der Rabatt wird auch auf alle telephonisch eingehende Bestellungen gewährt.

Die Teigwaren
von Johann Schreiber

sind erstklassige Fabricate von vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen.

Suppennudeln	Pfund 24 Pfg.	Gemüsenudeln	Pfd. 24 Pfg.
Fadennudeln	Pfund 30 Pfg.	Bandnudeln	Pfund 30 Pfg.
Fadennudeln	Pfund 40 Pfg.	Bandnudeln	Pfund 40 Pfg.
Eier-Fadennudeln	per Pfund 55 u. 65 Pfg.	Eier-Bandnudeln	per Pfund 55 u. 65 Pfg.

Suppen- u. Gemüse-Nudeln

in Originalpaketen der Firma Gebrüder Daiber, Lorch.

Rote Packung
1/2 Pfd. 15 Pfg.
1/4 „ 8 „
Rosa Packung
1/2 Pfd. 28 Pfg.
1/4 „ 14 „
Hausmachernudeln
per Pfd. 40 Pfg.
Bruchmarcaroni
per Pfd. 24 Pfg.
Marcaroni
aus Weingries hergestellt
per Pfd. 32 Pfg.
Marcaroni Afrique
aus bestem Hartgries per Pfd. 50 Pfg.
Marcaronelli dünn
aus bestem Hartgries per Pfd. 65 Pfg.

Blaue Packung
1/2 Pfund 20 Pfg.
1/4 Pfund 10 Pfg.
Gelbe Packung
1/2 Pfund 33 Pfg.
1/4 Pfund 17 Pfg.
Eier-Hausmacher-Nudeln
pr. Pfd. 65 Pfg.
Stangenmacaroni
pr. Pfd. 27 Pfg.
Macaroni Bombay
aus Hartgries hergestellt
pr. Pfd. 40 Pfg.
Macaroni Taganrock
aus bestem Hartgries
pr. Pfd. 60 Pfg.
Eierstifte
Macronelli m. Eiern
pr. Pfd. 70 Pfg.

Maccaroni u. Maccaronelli in Paketen

von Scheurer Freres, Logelbach.

Maccaroni Bombay	Maccaroni Afrique	Maccaroni Taganrok 3	Maccaroni Taganrok 1
1/2 Pfd.-Paket 20 Pf.	1/2 Pfd.-Paket 25 Pf.	1/2 Pfd.-Paket 30 Pf.	1/2 Pfd.-Paket 33 Pf.
1/1 „ „ 40 „	1/1 „ „ 50 „	1/1 „ „ 60 „	1/1 „ „ 65 „

Eiergerste Pfd. **35** Pfg. — Suppenteig Pfd. **35** Pfg.
Eiergerste Pfd. **60** Pfd. — Eiersuppenteig Pfd. **60** Pf.
Schneckerln Pfund **30 & 40** Pfg. — Riesenhörnchen Pfund **50** Pfg.

Rabattsystem: Die Rabattmarken bitte wegen der bevorstehenden Auszahlung baldigst gegen Sammelmarken (Mk. 20 od. Mk. 10) umzutauschen.

Johann Schreiber.

Wegen Geschäftsaufgabe günstige Gelegenheit
zum billigen Einkauf einer großen Partie besserer Herrenstoffe, zu und unter Fabrikpreis, welche auch meterweise abgegeben werden. Ferner: 1 großer Arbeitstisch, 2 Nähmaschinen, 1 groß. Stoffregal, 1 Knopfregal, 1 Theke und verschiedene andere Schneiderartikel. 6892
Q 4, 4, 2. Stock, Vorderhaus.

Neue Möbel.

Nur gegen **sofortige Barzahlung,** jedoch spottbillig werden folgende gediegene Möbel verkauft:

Schöne Taschendivans, Chaiselongues, englischer Spiegelschrank, 1 polierter Chiffonier, eichenes und nußb. Büffet, bess. Vertiko, Ausziehtische, Stühle, Vorplatzmöbel; ferner sehr preiswert schöne Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung, 1 Mahagoni-Saloneinrichtg. m. Gobelingarnitur u. sonst Versch. 6745

M 2, 17, part.

Zu verkaufen:
1 kleiner, wenig benutzter **Gasofen** und 1 fast neue **Badewanne** (Wellenbad). **Rheinvillenstr. 14,** 3. St., morgens bis 12 Uhr. 41067

Fahrrad, 41069
„Wanderer“, 1906 Grand prix, Luxus-Rad, einm. gefahr., M. 100, umst. Preis umständehalb. abzug. **Lameystr. 12 a,** 3. St.

Brautleute! Ein schwarz. seid. Kleid billig zu verkaufen in N 2, 5b. 3. St. rechts. Auch ist daselbst ein pol. runder **Tisch** zu verkaufen. 6708

Ein großer
Ausstellungsschrank
(Wandschrank) d. am Schlusse d. Nürnb. Ausstellg. frei wird, ist billig zu verkaufen.
Offert. u. Nr. 41076 an die Exped. ds. Blattes.

Ein noch gut erhaltener grauer **Einjähriger-Mantel** bill. zu verkaufen. 6743
Anzusehen: **Hafenstr. 28,** 3. St.

Stellen finden.

Für einen Millionenartikel, ganz neu, ohne Konkurr., welch. jed. Barbier aufnimmt, sucht tüchtige **Vertreter** bei hoher Prov. 5542
Paul Heidi, Mittweida, i. Sa.

Militärfreier
junger Mann
für das Lohnverrechnungsbureau einer größeren Fabrik
gesucht.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Chiffre A. Z. Nr. 41081 an die Expedition ds. Blattes.

Für sofort gesucht:
3 Schmiede,
die auf Hochbau gearbeitet hab. Zu melden bei 41071
Bechthold & Förster, Bauheim

Gesucht
jüngerer
Magazinarbeiter.
Vorzustellen zwischen 11 und 12 Uhr. 41065
Bischoff & Hensel,
Elektrotechn. u. Bedarfsartikel
Engros, O 7, 7.

Vertreter.

Bei Bäcker und größeren **Kolonialwarengeschäften bekannt und gut eingeführte Herren zum Verkauf von feinster Pflanzenbutter gesucht.**
Offert. unter Nr. 41080 an die Expedition dieses Blattes.

Werkmeister.
Zur Leitung einer Fabrik der Holzbranche (250 Beutsch) per 15. Februar 1907 event. früher gesucht. Meister bevorzugt. Off. ...

Tücht. Packer,
der das Verpacken von Emaillewaren gut versteht, sofort gesucht. 6731 Näheres B 5, 20.

Beschäftigung
finden junge, tüchtige Taglöhner u. Mädchen bei entsprechender Geschicklichkeit und Fleiß, dauernde Arbeit. 41055
Südd. Metallwerke G. m. b. H.
14. Querstraße 49.

Jüngeres **Fräulein,** welches perfekt in Stenogr. u. Schreibmasch. ist, wird per sofort gesucht. Offerten unter L. W. Nr. 6710 an die Expedition ds. Bl.

Verkäuferin
für Kinder-Konfektion ges.
Gebrüder Lindenheim
Planken E 2, 17. 6747

Rock- u. Taillenarbeiterinnen
sofort gesucht. 41077
Luise Aberle, L 14, 4.

Zu altem Herrn wird eine
Gesellschaftsdame (auch Krankenschwester)
gesucht.
Offerten unter Nr. 6739 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige
Hemdennäherinnen
per sofort gesucht. 41040
Näheres in der Expedition.

Tüchtige flotte 2526
Kassiererin
sowie tüchtige branchekundige
Verkäuferin
für Abteil. Haushaltungs-Artikel per sofort oder 1. Novemb. für unser Haus in Biebrich bei Wiesbaden
gesucht.
Schriftl. Offert. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. oder persönl. Vorstg. erbeten.
Warenhaus
Geschwister Mayer,
Weinheim (Baden).

Modes.
Tüchtige Arbeiterin, (auch im Verkauf bewandert) und ein Lehrmädchen per sofort oder 15. d. M. gesucht.
N. Wieder,
Schwetzingerstraße 5.

Bürgerl. Köchin,
Beiköchin, Zimmer-, Haus- u. Kindermäd., Mädchen für Hausarbeit u. ... werden sofort u. 15. Oktbr. ges. Stellenbureau Wickenhäuser, Q 3, 8 pt.

Ein braves Mädchen
für Hausarbeit zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht. 3000/845 Näheres F 6, 4/5.

Ein anst., fleiß. Mädchen zu kinderl. Ehepaar auf 1. Nov. gesucht. 41089
Näheres Luisenring 46, 1. St.

Monatsfrau die etwas kochen kann, gesucht.
Näh. Frau Geiger, R 7, 36, III.

Möbl. Zimmer

F 4, 12 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Näheres im Laden. 6735

G 7, 31 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. parterre. 6754

M 4, 6
schön möbl. Zimmer per 1. Okt. zu vermieten. 41064

O 4, 13

Prinz Wilhelmstr. 27, 5. St., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Frl. bis 1. Okt. bill. zu vermieten. 6290

Rosengartenstr. No 30 1 Tr. r. hübsch möbl. Zim. bis **1. Oktbr.** zu vermieten. 6078

Rennershofstr. 13, part., feine, freie Lage, schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 40791

Rennershofstraße 23 III l., schön möbl. Zimmer, auf den Rhein, zu verm. 40918

Rheindammstraße 54 IV, Nähe d. Johanniskirche, schön möbl. Zimmer per sof. oder später an bess. Herrn zu vermieten. 6571

Seckenheimerstr. 8, 4. St., 2 gut möbl. Zim. m. e. Ausf., Nähe d. Hauptbahnh. z. v. 6280

Seckenheimerstr. 74, 1. St., gut möbl. Zim., Mk. 23.— mit Kaffee zu verm. 6429

Schwetzingerstraße 20 3. Stock links, nahe Bahnhof, sehr möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 6181

Gr. Wallstadtstr. 30 1. r. gr. schön möbl. Zim. im 1. St. sof. zu vermieten. 6320

Vis-à-vis **dem Hauptbahnhof, 4. St., 2 möbl. Zimmer,** einzeln oder zusammen per Anfang Oktober zu vermieten. 40672
Zu erfr. **Restaurant Ratskeller,** P 1, 7a.

Ein großes, helles Zimmer, 2 Treppen, nach den Planken, an einzelne Person zu verm. 6008
Näheres E 1, 15, 2. Stock.

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, in guter Lage, (2. Stock), sofort zu vermieten. Näh. C 4, 3, Weinwirtsch. 40278

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Preis mit K. 15 M. **Augartenstraße 53** 4 Tr. lks. 6190

Möbliertes Zimmer in fr. Lage der Oststadt, Aussicht auf den Friedrichsplatz, per sofort zu vermieten. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 40291

Möbl. Zimmer zu verm. Näh. K 7, 35 3 Treppen. 6405

Möbl. Zimmer m. 2 Betten an 2 solide Herren à 16 M. zu vermieten. 6641
Näheres T 3, 12, III. l.

Feudenheim.
Möbl. Zimmer in besserem Hause zu vermieten. 6524
Wilhelmstraße 32, part.

Einige schön und gut möblierte Zimmer von M. 15.— an per 15. Okt. zu vermieten. C 3, 21/22

Kost und Logis

D 3, 16 guten bürgerlichen **Privat-Mittag- u. Abendtisch** für bess. Herren und Damen. 40164

H 1, 15 3. St., Marktplatz, **Privat-Pension** sch. möbl. Zim. m. u. o. Pens. 6291

N 4, 22 2 Trepp., an guten **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige bessere Herren teilnehmen. 6071

Volontär-Schüler-Lehrling aus gut. Familie erhält möbl. Zimmer u. aufmerksame Verpflegung bei feiner christl. Familie. **Preis ca. 75 M.**
Offerten unter Nr. 40778 an die Exped. d. Bl.

Guter Privat-Mittags- und Abendtisch für bess. Herrn. Mittagessen mit Dessert à M. 1.— Abendessen „ „ —.60
6682 **F 2, 2,** 1 Tr.

Junger Mann findet bei isr. Familie gute Pension. 6554 J 7, 18, 2 Tr.

Pension Loos
P 2, 3½.
Einen sehr guten doppelten
Mittagstisch
zu 80 Pfg. im Abonnement, Passanten **90** Pfg.
Vorzüglichen 40811
Abendtisch
im Abonnement **50** Pfg., Passanten **60** Pfg.

Privat-Pension, K 2, 5, anerkannt vorz. **Mittags- und Abendtisch** für bess. Herren; monatl. M. 80. 6620

Odenwälder
Waldhasen
Hasenbraten und Schlegel
Hasenragout
Fettgänse
à Pfund **90** Pfg.
Hahnen, Enten,
Suppenhühner Tauben.
Fluß- u. Seefische
Räucherlachs
Kieler Bücklinge
Kieler Sprotten
Bismarcks-Häringe
empfiehlt 41089
Louis Lochert,
Q 1, 9, am Markt.

Sophie Link

Mannheims renommiertestes Etablissement
in
Damen- u. Kinder-Konfektion

Telephon No. 1498 — **MANNHEIM** **F 1, 10. Marktstr.** — Telephon No. 1498

Sämtliche Neuheiten
für
Herbst u. Winter 1906/7

sind in den apartesten Façons und Stoffen eingetroffen.

Anerkannt grösstes Lager in:

Regen- und Reise-Mäntel Herbst- und Winter-Paletots Uebergangshavelocks und Boleros Seidenplüsch- und Astrachan-Paletots Theatermäntel und Golfcapes Engl. ¾ lange Paletots	Damen-Costumes tailor made Damen-Costumes garniert Costumeröcke und Unterröcke Morgenröcke und Matinées Damenblusen und Schürzen Pelzcolliers u. Muffe
Mädchenkleidchen Mädchenmäntel Mädchen-Capes und Jaquettes	Knaben-Anzüge Knaben-Paletots — im Ausverkauf mit **30%**

Sämtliche Abteilungen des Etablissements sind auf das grossartigste sortiert und dürfte schon die Besichtigung der Ausstellungen in 7 grossen Schaufenstern Interesse erwecken.

Bis 1. Januar 1907 wird aus Anlass des 25jährigen Geschäftsjubiläums ein

Kassen-Rabatt von 10%
gewährt. 63651

Alle Sorten **Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks**
Antracit-, Eiform-, Stein- u. Braunkohlen-Brikets, Tannen- u. Buchenholz
empfiehlt zu Tagespreisen 65757
Fr. Hoffstaetter,
Luisenring 61, nächst der Neckarbrücke. **Telephon 561.**
Bestellungen und Zahlungen können auch bei **Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34,** 1 Tr., gemacht werden.

Brieftaubenzucht
St. F. Mitteldorf,
T 2, 16, 1 Treppe.

Harn- und Sputum-
Untersuchungen
fertigt zuverlässig und billig die
Stern-Apotheke
T 3, 1. 38792

Täglich frischgeschossene
Hasen
Hasenragout
60 und **70** Pfg. pro Pfund.
Reh
Feldhühner
junge Hahnen
Tauben, Gänse
Enten
prima Poularden
empfiehlt 41087
Fritz Walter,
Wildhandlung.
L 4, 11. Tel. 3067.

Javol erhält Ihr Haar

Wie häßlich ist eine Glatze. Tun Sie etwas, ehe es zu spät ist. An Ihnen allein liegt es. Mit Zucken fängt es an. Lassen Sie sich von einem ernsten Manne sagen: Javol-Haarpflege ist die solideste Art natürlicher Haarpflege. Javol reizt, beizt und brennt nicht. Viele Millionen Flaschen im Gebrauch. Allein in Deutschland führen ca. 20000 Geschäfte Javol. Berühmt als solidestes Haarpflegemittel. Bestehen Sie hartnäckig darauf, Javol zu erhalten und lassen Sie sich nichts anderes als „ebenso gut" aufreden. Warnung: Es gibt Leute, die ein Gemisch aus Wasser, Spiritus u. Parfüm als Haarwasser teuer verkaufen. 1830

3 wichtige Urteile als Beweis unserer Behauptungen!

Cabaret: Javol ist doch das Beste! | Lola Beeth: Javol ist mir unentbehrlich! | Dr. med. L.: Javol hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet!

Verkaufsstellen durch Plakate und Schaufensterdekoration kenntlich.

Allen **Chocoladen-**
Liebhabern diene zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir soeben die Neu-Installierung unserer Fabrikanlagen mit einigen Spezialmaschinen modernster Konstruktion vervollkommnet haben, vermittelst welchen es uns gelungen ist, durch ein ganz neues, bis jetzt unbekanntes Verfahren eine 5073

Milch-Chocolade

auf den Markt zu bringen, welche die weitgehendsten Ansprüche, die an ein solches Produkt gestellt werden, übertrifft. „Lucerna"-Milchchocolade enthält nur die allerедelsten, auserlesensten Cacaobohnen, welche mit frischer, rahmreicher Milch und Zucker so verarbeitet werden, dass daraus das kräftigste und bekömmlichste Nahrungsmittel, ein Leckerbissen par excellence, von ausgesuchtester Feinheit und köstlichstem Aroma entsteht.
Wir fühlen uns verpflichtet, **alle** Chocoladenliebhaber von dieser letzten, grossen Errungenschaft in der Chocoladen-Industrie zu benachrichtigen und bemerken noch, dass unsere Chocoladen in allen besseren, einschlägigen Geschäften erhältlich sind.

„Lucerna", Anglo-Swiss Milk Chocolate Co.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**

S. Kugelmann, Planken E 1, 16
gegenüber Pfälzer Hof.
Fabrik-Niederlage in **echt Schildpatt**
von **Jean Putzin & Sohn, Nürnberg**
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Grosse Auswahl in: 62932
modernen Damengürteln, eleganten Leder- und Opernglas-Taschen.
Sehr billige Preise.

Vollständig verloren ist das Kopfhaar nur dann, wenn keine Wurzeln mehr vorhanden sind. Um das frühzeitige Ausfallen der Kopfhaare zu verhindern, reibe man täglich den Kopf mit dem als bestes naturgemäßes Mittel empfohlenen **Brennessel-Haarwasser „Urtil"** gründlich ein. Selbst das schwächste Haar wird nach einer mehrwöchentlichen Kur voll und dicht. Garantiert echt zu haben: Flasche Mk. —.80, 1.—, 1.50, 2.50.
Kauf- und Versandhaus zur Gesundheit,
Mannheim, F 7, 19, Heidelbergerstr. 64006

Soeben ist im Verlag von **Abel & Müller** in **Leipzig** erschienen und durch jede **Buchhandlung** zu beziehen:

Miterlebtes

Aus den Tagen der deutschen Revolution und deren Vorgeschichte

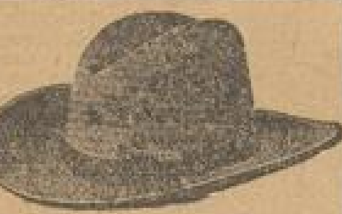
Erinnerungen von **Karl Wörle,** Verfasser von: „Das Papsttum in der deutschen Geschichte", „Deutscher Geschichtskalender" zc. zc.

Preis: **Mk. 4.—** 66640

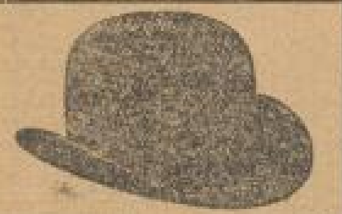
Ein Volksbuch im edelsten Sinne des Worts!

Der Verfasser hat in lebhafter Schilderung die politischen Verhältnisse vor und während der deutschen Volkserhebung von 1848 und 1849 in anschaulicher, wahrheitsgetreuer Sprache gezeichnet, und gar manche bedeutende Persönlichkeit jener Zeit der Gegenwart in wahrer Charakteristik näher geführt. Auch manche falsche Auffassung von der Entwicklung und dem Ende jener freiheitlichen Bewegung wird durch die Wörle'schen Miterlebnisse vielfach anders dargestellt, als solche vom einseitigen Parteistandpunkte der Nachwelt überliefert worden ist. Wir können daher das umfangreiche Buch jedem Freunde vaterländischer Geschichte nur empfehlen, und wünschen, daß es, seines zugleich auch belehrenden Inhaltes wegen, namentlich **in keiner deutschen Volksbibliothek fehlen möchte.**

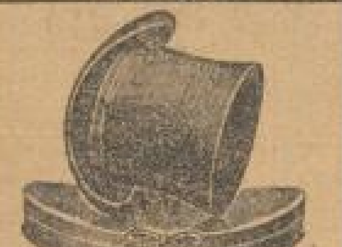
Ueberraschend
billig kaufen Sie
bei der Firma 66376
Franz Jos. Heisel
Planken, P 1, 12, neben Schmoller
H 1, 7, Breitestrasse
J 1, 2, Breitestr.



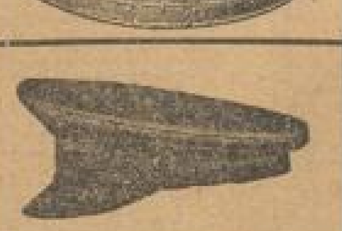
Weiche Filzhüte für Knaben u. Herren von **1** Mk. an



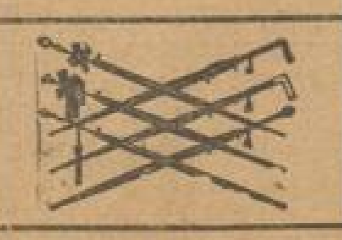
Steife Filzhüte von **2.50** Mk. an



Zylinder und **Klapphüte** erstere von **3.50** Mk. an



Mützen aller Art für Sport, Reise, Arbeiter, Kinder und Knaben von **25** Pfg. an



Regenschirme für Damen und Herren von **1.50** Mk. an

Selten billige Kaufgelegenheit.
Vorzügliche Qualitäten:
Zurückgesetzte Waren zu jedem Preis.